

Erotic Appeal der unter die Haut geht!



Jeder Samstag 9-17 Uhr geöffnet!



St. Johann im Pongau
Erika Lackner Wagrainstraße 1
Tel: 0 64 12 / 43 89
Klimatisierter Verkaufsraum
P eigener Kundenparkplatz

Friedrich Fischbacher KG

SÄGEWERK

5600 ST. JOHANN/PG., Einöden 83, Ruf 0 64 12-62 55

KURHAUS Villa Anna
Familie Berger
A-5640 Badgastein · Reitpromenade 1
Tel. 0 64 34/27 86-0 · Fax 0 64 34/27 86-60

Kur & Erholung
Entspannen und erholen Sie sich im Stüberl mit Kamin, im Garten mit Panoramaterrasse – dem Sonnenbalkon Gasteins. Wandern, Biken, Schwimmen uvm. – Massage und Thermalbäder im Haus, Heilstollen und Kurzentrum nur 5 bzw. 15 Minuten mit dem Auto/Bus entfernt.




Neueröffnet seit 10. 9. am Bahnhof ehem. Porschehof Fanny-v.-Lehnert-Str. 1

HATTRICK Stadt Salzburg
SPORTWETT-CAFE'S

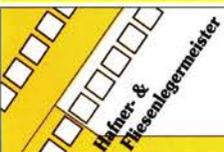
beim Stadion: Ignaz-Harrer-Str. 56
am Bahnhof: ehem. Porschehof Fanny-v.-Lehnert-Str. 1




LIVE-ÜBERTRAGUNGEN • SUPERQUOTEN • SUPERSERVICE • LIVE-WETTEN bis zur 85. min. MÖGLICH

Wagner Markus
Groblehen 8 · 5102 Anthering
0664/160 52 84 · 0 62 23/31 24 · Fax 0 62 23/31 24

Häuser- & Filianenverwalter



Vital & Gesund
Medizingerätehandelsges.m.b.H.
A-5503 Mitterberghütten · Warkgelände 30
Tel.: 06462 / 8177-0 · Fax: 06462 / 8177-24

Ein neues Gerät zur Lichttherapie, das die Selbstheilungskräfte aktivieren, den Organismus entlasten und regenerative Prozesse in Gang setzen soll, hat ein in der Schweiz ansässiges Unternehmen entwickelt. Bewährt hat es sich bereits in der Physiotherapie, Sportmedizin, Chirurgie, Rheumatologie und Dermatologie. Besserungen wurden u.a. bei Akne und Herpes sowie bei der Behandlung von Geschwüren und Verbrennungen erzielt. Jetzt auch als Heimtherapiegerät erhältlich.




OBERFORSTHOF ALM
Restaurant · Tanzcafé
Alpendorf 12 · 5600 St. Johann
Telefon 0 64 12/63 96 · Fax 0 64 12/63 9 64

Ganzjährig geöffnet!
Tanzcafé
Restaurant
Hüttenabend
Sonnenterrasse
Schirmbar
Apres Ski
Live-Musik




Sicherheitswache

- 17 Im Wahlkampf ist alles erlaubt
- 19 Alarmierende Scheidungsrate bei der Exekutive
- 21 Tabu Gleichbehandlung
- 22 Neue Wege für die „Polizei 2000“

Zollwache

- 38 Die Europa-Truppe
- 41 Veränderung macht Leben
- Kripo**
- 44 Columbos neue Assistenten

Gendarmerie

- 27 Rufnummernaufzeichnung ist gesetzwidrig!
- 29 Ordentlicher Bundessektionstag der AUF-Gendarmerie
- 31 Gendarmerie leidet unter Grenzdienst – Handlungsbedarf
- 35 Sicherheitsrisiko: Es fehlen Fahrzeuge in der Gendarmerie

BEFUGNISKATALOG FÜR DIE EXEKUTIVE IN ÖSTERREICH auf CD-ROM – Infos auf Seite 7



Karikatur 4/1998 von Michael Hendrich

Kripo Helmut Kamehl		Sicherheitswache Horst Binder	
Zollwache Michael Preininger		Justizwache Friedrich Böhm	
		Gendarmerie Josef Wagenthaler	

Medieninhaber Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiberufliger, zu 100 Prozent vertreten durch den Bundesverband. Die Zeitung „BLAULICHT“ dient der Information der im öffentlichen Dienst stehenden Beschäftigten.

IMPRESSUM

Nr. 16 – Ausgabe 4/1998, Erscheinungstermin Dezember 1998
„BLAULICHT“ ist das offizielle Organ der Exekutivvereinigung „AUF“, ZL-Nr. „336332W98U“, Verlagspostamt 1010 Wien
Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Exekutivvereinigung „AUF“, Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiberufliger im öffentlichen Dienst, A-1010 Wien, Bartensteingasse 14/9, Internet: <http://www.auf.at/auf>, e-mail: auf@auf.at, DPA-Nr.: 0567017, Verlagspostamt 1010 Wien
Anzeigenverwaltung & Gesamtproduktion: Exekutiv-Verlags GmbH, A-8054 Graz, Kärntner Straße 516/V, Telefon (0316) 28-71-51-0, Telefax (0316) 28-71-51-4, e-mail: exekutiv@magnet.at, www.exekutiv-verlag.at, DPA-Nr.: 0763364, Geschäftsführer: Michael Brögmayer, Produktionsleitung: Christoph Moritz, Ass. der Geschäftsführung: Tamara Wurzer, Sekretariat: Margherita Bretterklieber und Dagmar Krög
Gestaltung: Werbographik-Design Christoph Moritz, A-8043 Graz, Johann-Paier-Weg 7, Telefon 0664 / 325 10 76, e-mail: c.moritz@magnet.at
Hersteller (Druck): DHT, Graz
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich.
Für Mitglieder und Exekutivbeamte kostenlos! Für zusätzliche Bestellungen: Abo-Preis: 4 Hefte öS 180,- inkl. MwSt., Porto und Versandkosten.

Inhalt

4 Sieger im Kampf ums eigene Leben



Ein schwerer Kampf der Brüder Hans und Kletus Schranz gegen die schwere Krankheit – Ein Wettlauf mit der Zeit!

9 Landesrat Hubert Gorbach



„Seit Monaten warne ich vor drohendem Personalabbau“

Hubert Gorbach verlangt umfassende Maßnahmen im Hinblick auf die innere Sicherheit unseres Landes.

10 Gehaltsverhandlungen für 1999 eingeleitet

Am 21. Oktober wurden die Gehaltsverhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Gewerkschaft öffentlicher Dienst eingeleitet. Wie zu erwarten war verliefen die Verhandlungen ohne Ergebnis. Seitdem überschlagen sich die Meldungen...

**Wir kämpfen für
Ihre Anliegen
wie die Löwen.**

Harald Obermayer,
5550 Radstadt, Moosacker 4, Tel. 0664/33 28 932

Reinhold Bernhard,
5503 Mitterberghütten, Göttschenweg 11/17
Tel. 0664/35 61 776



Ich hab' was vom Löwen.

GENERALI



AKTIVA

INKASSOBÜRO · Ges.m.b.H. & Co. KG
A-5020 Salzburg, Schwarzstraße 46
Telefon (0662) 88 30 41-0 · Fax 88 30 41-5
E-Mail: aktiva.salzburg@aon.at
AUSTRIA INLAND

Weltweit im Dienste der österreichischen Wirtschaft

- Magazine
- Video's
- CD-Rom's
- Aphrodisiaka
- Vibratoren
- Puppen
- Kondome

Im **1.**
Sexshop Salzburg's

20-jähriges
Jubiläum
(seit 20. September 1978)

Elisabethstraße 8d, 5020 Salzburg, Tel. /Fax 0662/87 67 80

5202 NEUMARKT
Hauptstraße 15
Tel. 0 62 16/78 11

tgl. geöffnet von 15.⁰⁰ - 2.⁰⁰ Uhr

Beate Uhse SEX UND EROTIK FÜR SIE UND IHN

Gutschein
im Wert von
öS 100,-

Bei einem Einkauf
im Wert von **öS 500,-**
Ausschneiden und gleich einlösen!

In unseren Beate Uhse Fachgeschäften

1090 Wien, Währinger Gürtel 164 • 1060 Wien, Mariahilferstr. 117, SCS-Vasendorf, Top 724 neben
C&A • Graz, Annenstraße 68 • Graz, Körntner Str. 216 • Klagenfurt, Volkstheaterstr. 233 Pasching
Plus City, 1. Stock/Neubau • Salzburg, Neutorstraße 45 • Bergheim bei Salzburg, Plainstraße 10,
vis-à-vis Tennisclub • 6020 Innsbruck, Leopoldstraße 44 • 6177 Völs, EKZ, Haupteingang

Vorwort

Hinter der Grenze

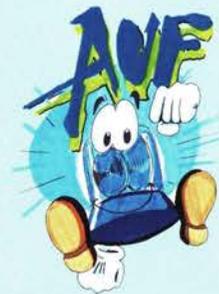
Vorwort des Chefredakteurs Josef Kleindienst

Samstag, 29. August 1998: Ohman M. erhält 1500 US Dollar. Der Preis für sein Haus und ein Hektar Ackerland. Vier Jahre seines Lebens hat er damit verbracht, das Land zu roden, bebaubar zu machen, das Haus aus Lehmziegeln zu errichten und mit Stroh zu decken. Sein Cousin Mustafa schrieb der Familie. In Wien lebe er, mit sieben Landsmännern in einem Haus, in einer Wohnung. Zaubenhaft die Stadt, hygienisch, Kaufhäuser an allen Ecken, prallvoll mit Lebensmitteln und Dingen, die sie noch nie gesehen habe. Die Arbeit am Bau ist hart, aber nur acht Stunden am Tag gegen die 16 Stunden zu Hause ist schon angenehm. Drei Jahre wird er sparen, dann eine eigene Wohnung kaufen und irgendwie wird es schon gelingen, daß Frau, Kinder und Eltern nachkommen. Krankenhäuser zur kostenlosen Benutzung, U-Bahnen ebenfalls, wenn man sich nicht erwischen läßt. Unangenehm nur, daß man vor Polizisten aufpassen muß, sie würden dem Traum ein jähes Ende bereiten. Ohman muß die 1500 US Dollar Mohamed geben, ein erfahrener Schlepper. Dieser bringt ihn durch GUS Staaten an die tschechisch-österreichische Grenze. In der Nähe von Drasenhofen warten Ohman, Mohamed und drei andere Männer auf den Einbruch der Nacht. Dann verlassen sie das Wäldchen und schleichen in Richtung Österreich. Mohamed befiehlt ihnen, sich niederzuwerfen, aufzuspringen, weiterzulaufen, geduckt, nach Möglichkeit immer entlang

von Hecken, Gebüsch und Weingärten. Doch seit einigen Minuten bereits wird jede Bewegung der Männer beobachtet. Mit einem Nachtsichtgerät bewaffnet, dirigiert Kollegin Karin S. zwei Funkwagen der Grenzgendarmarie in die Nähe. Mohamed, Ohman und die anderen laufen den Kollegen direkt in die Arme. Wenige Stunden später sind ihre Daten aufgenommen, Bericht verfaßt und die Anzeige gegen Mohamed zu Papier gebracht. Die Männer werden am Grenzübergang Drasenhofen den tschechischen Behörden übergeben. Kurz darauf sind sie frei. Von den Tschechen werden sie nicht abgeschoben. Ohne Geld für die Heimreise nach Pakistan sind die Illegalen wenige Kilometer jenseits der österreichischen Grenze. Vor Augen



die Blamage, heimzukehren, wo im Haus ein anderer wohnt, ohne Geld für den weiten Weg. Vor sich das gelobte Land, der Traum vom wunderschönen Leben. Die nächste Nacht, der nächste Versuch, so lange bis sie drüben sind. Ohman wird nicht aufgeben. Was sollte er sonst machen?
Herr Innenminister: Wir werden so lange auf diesen unhaltbaren Zustand aufmerksam machen, bis Sie Lösungen herbeigeführt haben. Zusammen mit dem Außenminister müssen unsere östlichen Nachbarstaaten verpflichtet werden, illegale in ihre Heimat zu bringen. Kommen Sie Ihrer Pflicht nach, im Interesse der gesamten Bevölkerung und unserer Kollegen.



Jederzeit zur Stelle

kurz notiert

Beiträge erwünscht

Wer darf Blaulicht-Artikel schreiben?

Grundsätzlich jeder. Alle Beiträge werden von der Blaulicht-Redaktion gesichtet und je nach Platz und Thema in den kommenden Ausgaben abgedruckt. Für Zusendungen sind wir sehr dankbar.

AUF
INFO-LINE
Tel. (01) 408 07 48

Aktuelle Nachrichten für Exekutivbeamte - rund um die Uhr.



NEU im Internet...

Internet: www.exekutiv-verlag.at
E-Mail: exekutiv@magnet.at



SIEGER im KAMPF ums eigene LEBEN!

Ein schwerer Kampf zweier Brüder gegen eine schwere Krankheit

Gesund und sportlich hoch aktiv. In den Bergen Zuhause. Engagiert und helfen wo immer es möglich ist. Dies war immer das Motto der Brüder Schranz: Kletus und Hans. Dann, es war Juni 1997, riß die beiden eine schreckliche Nachricht aus ihrem Alltag. Hans ist an einer tödlichen Krankheit, unerwartet und ohne Vorwarnung, erkrankt – Leukämie. Sie standen dieser Nachricht nicht nur fassungslos sondern auch hilflos gegenüber. Doch der Schock dauerte nur einen Tag, dann erwachte in ihnen ein ungeahnter Kampfgeist.

Irgendwie fühlten beide, daß sie diesen Prügel, der ihnen vor die Füße geworfen wurde, wegräumen werden. Eines war klar: Es gibt nur eine einzige Chance –

eine Knochenmarkspende. Die Angehörigen und besten Freunde stellten sich sofort für eine Untersuchung zur Verfügung. Alle waren felsenfest davon

überzeugt, daß irgendein Verwandter als Knochenmarkspender geeignet ist.

Der erste Schock – kein Spender !

Keiner der Untersuchten kommt als Spender in Frage. Was nun? Ratlosigkeit machte sich breit, doch der Kampfgeist war um nichts geschwächt. Die beiden

Aktuelles

Brüder begannen sich zu informieren. Bei der Knochenmarkspendezentrale, im Gesundheitsministerium, bei Menschen die solche Situationen schon erlebt haben usw. Das Ergebnis jedoch war deprimierend. Hans hatte derart seltene Typisierungsmerkmale, daß die Chance einen geeigneten Spender zu finden bei 5 : 1 Mio. lag. Angesichts der Tatsache, daß in Österreich zu diesem Zeitpunkt 21.000 Menschen typisiert waren, hoffnungslos.

Der zweite Schock – die Chance steht 5 : 1Mio.!

Der österreichische Staat finanziert jährlich 2.000 Blutanalysen mit einem Kostenaufwand von sechs Millionen Schilling. Dieses Kontingent war für das laufende Jahr bereits aufgebraucht. Diese Tatsache holte die Brüder auf den Boden der Realität zurück und man wurde sich klar darüber, daß fortan zwei Fakten die Zukunft bestimmen werden. Die Suche nach Knochenmarkspendern und der körperliche bzw. geistige Kampf gegen das Fortschreiten der Krankheit.

Leukämie – ein Wettlauf mit der Zeit!

Während sich Hans völlig auf den Kampf gegen die Krankheit einstellte, wurde die Hilfsaktion „Johann Schranz“ ins Leben gerufen. Es wurden über 300.000 Hilferufe weltweit verschickt. Alle 1.620 Schranz-Haushalte weltweit wurden um Hilfe gebeten. Die gesamte Exekutive in Österreich, die Bergrettung europaweit und alle IPA-Mitgliederstaaten wurden aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen. Es gelang binnen kürzester Zeit Tausende Spender zu mobilisieren. Die Welle der Hilfsbereitschaft war überwältigend.

Gesundheitsministerium winkt ab – kein Geld für Untersuchung !

Die österreichische Knochenmarkspendezentrale teilte im Oktober 1997 mit, daß vom Gesundheitsministerium keine Geldmittel für weitere Blutuntersuchung

zur Verfügung gestellt werden. Da man sich nicht ausschließlich auf den Ausgang der Auseinandersetzung mit dem Gesundheitsministerium verlassen wollte, wurde ein Spendenaufruf gestartet. Mit Hilfe großer Zeitungen, Radio und Fernsehen konnte breitetes Interesse geweckt werden. Insgesamt wurden 34 Benefizveranstaltungen organisiert und abgehalten. Das Ergebnis der Spendenaktion laut des Wirtschaftstreuhänders Dkfm Manfred Vogrin war 4.542.593,51 Schilling. Zusätzlich ist es gelungen von der Republik Österreich weitere 1.248.012,41 Schilling für Blutuntersuchungen zu bekommen.

Blutuntersuchung in Österreich zu teuer!

Mit diesen knapp sechs Millionen Schilling könnten in Österreich ca. 2.500 Blutuntersuchungen finanziert werden. Es gab aber mehrere Tausend spendewillige Österreicher. Angesichts der Chance von 5 : 1 Mio. erschien diese Tatsache schier hoffnungslos. Man sah sich im Ausland um und konnte in den USA die drei größten Labore ausfindig machen, die sich spontan bereit erklärten zu Preis von 500 Schilling diese Blutuntersuchungen durchzuführen. Damit bestand die Möglichkeit mehr als 12.000 Blutproben zu untersuchen. Erst nachher haben wir erfahren, daß sich während der Aktionen mehr als 20.000 Menschen typisieren ließen und damit vielen das Leben gerettet werden kann.

Glückstreffer – der geeignete Spender ein Polizist!

Im Februar 1998 wurde ein 24-jähriger Polizist aus Düsseldorf als geeigneter Spender gefunden. Die Transplantation wurde erfolgreich am 22. Juni 1998 durchgeführt. Jetzt, 150 Tage später, ist die Krankheit „Leukämie“ bei Hans Schranz nicht mehr nachweisbar. Er ist geheilt!

Die Aktion der Brüder Schranz bewirkt Umdenken in Österreich!

Nach Abschluß aller Hilf- und Spenden-



aktionen ist der „Schranz-Aktion“ ein Betrag von 640.646,76 Schilling übrig geblieben. Dieser Betrag wurde spontan für die Errichtung eines Labors in Österreich zur Verfügung gestellt. Damit, und mit Hilfe vieler Betroffener, wird es in Zukunft auch in Österreich ein Untersuchungs-labor geben, das kostengünstig und schnell Untersuchungen durchführen kann. Ein Ausweichen nach Amerika wird nicht mehr notwendig sein.

Der gesunde Hans Schranz: „Ich habe gesiegt!“

„Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn man erfährt, daß man todkrank ist. Die Welt bricht zusammen. Die erste Frage die einem durch den Kopf geht lautet: „Warum ich?“ Sehr schnell wird man vor die Alternative gestellt – aufgeben oder kämpfen.“

Ich habe mich für den Kampf entschieden. 11 Chemotherapien, 17 kg abgenommen, die Welle der Hilfsbereitschaft, gelebte Solidarität, das Vertrauen in die Schul- und Alternativmedizin wurden zur Einigkeit und bestimmten die letzten Monate. Der Glaube und das Vertrauen in eine höhere Gerechtigkeit haben mir stets weitergeholfen, vor allem in Momenten, in denen ich glaubte es geht nicht mehr.“

„Es hat sich gelohnt das eigene Leben in die Hand zu nehmen. Es gibt kein Leiden, welches es wert ist, sich selbst aufzugeben. Siegen kann nur wer auch kämpft. Die wichtigste Erfahrung die ich aus meinem Schicksal gemacht habe ist, daß irgendeinmal im Leben alles zurückkommt, das du bereit warst zu geben. Ich danke allen Kameraden, Kollegen, Freunden, Bekannten, meiner Familie und insbesondere meiner Frau Monika und meinem Bruder Kletus!“

auf
im **iNET**
<http://www.auf.at/auf>
E-Mail: auf@auf.at

Behördenleiterkonferenz vom 9. bis 11. November 1998 in Wien

Ein Bericht von Horst Binder

Anlässlich der österreichischen Behördenleitertagung in Wien kritisierte Generaldirektor Mag. Michael Sika die seiner Meinung nach nicht ausreichende Präsenz der Exekutive. GD Sika bringt die Präsenz in Verbindung mit dem Ansehen der Exekutive in der Öffentlichkeit. Dabei sind die Kriminalitätsbekämpfung – was klärt die Exekutive auf – und die Präsenz der Exekutive – ist die Exekutive anwesend und wie verhält sie sich gegenüber dem Bürger – vorrangig. Die Kritik des Generaldirektors mag aus seiner Sicht berechtigt sein. Doch wie sieht es in der Praxis tatsächlich aus? Durch die Übernahme von zusätzlichen Tätigkeiten (Allgemeinkriminalität, Überprüfung nach dem Waffengesetz, eine ständig steigende Anzahl von Schubhäftlingen und Transporten uvm.), sowie durch die 1997 erfolgten 1000 Planstellenkürzungen im Exekutivbereich, jährliche Überstundeneinsparungserlässe, führen mitunter dazu, daß der exekutive Streifendienst darunter leidet. Wenn jedoch der Gesetzgeber von den Mitarbeitern der Exekutive immer mehr an Leistungen, trotz geringeren Personalständen verlangt, ist die Kritik gegenüber der Exekutive nicht angebracht. Vielmehr sollte die Kritik Richtung Gesetzgeber und Regierung gehen, die für diese Umstände verantwortlich sind.

Zentrales Schubhaftmanagement kommt:

Mit 1. Jänner 1999 werden die Schubfahrten durch eine zentrale Stelle im Innenministerium koordiniert.

Teilerfolg einer AUF-Initiative!

Daß sich Beharrlichkeit auszahlt, beweist einmal mehr die AUF-Forderung nach mehr Personal bei der Exekutive. Seitens des Innenministeriums wurde nun ein Antrag um zusätzliche 1000 Planstellen für die Exekutive an den Finanzminister gestellt. Dabei erfolgte die Begründung für 380 Planstellen mit der, mit 1. Jänner 1999 in Kraft tretenden Freizeitabgeltung für Nachdienste und 620 Planstellen wurden mit dem steigenden Arbeitsanfall der Exekutive begründet. Weiters kann ab 1. Dezember 1998 innerhalb des

Stellenplanes unbegrenzt Personal aufgenommen werden, was ja bekanntlich bisher nicht der Fall war.

Beibehaltung des Rettungsflysystems:

Das Rettungsflysystem in Österreich durch das Bundesministerium für Inneres, gemeinsam mit dem ÖAMTC, wird beibehalten. Damit sind jetzt schlußendlich die ständigen Diskussionen über private Rettungsdienste vom Tisch. Bis zum Jahr 2003 sollen, und hierbei handelt es sich auch um eine EU-Richtlinie, nur mehr zweimotorige Hubschrauber im Einsatz sein. Das geplante Investitionsvolumen von 500 Millionen Schilling soll durch Sozialversicherungsträger und anderen, gemeinsam mit dem Bund aufgebracht werden.

Neues Digitalfunksystem ADONIS!

Ab dem Jahr 2000 sollen in einem Stufenplan alle "Blaulichtinstitutionen" (Exekutive, Feuerwehren, Rettungsdienste usw.) auf ein einheitliches Digitalfunksystem umgestellt werden.

DNA-Datenbank bewährt sich!

Ein hervorragendes Mittel zur Verbrechensbekämpfung ist die DNA-Analyse beziehungsweise die DNA-Datenbank. Durch die Methode der Mundhöhlenabstriche können am Tatort aufgefundene biologische Spuren analysiert und mittels Datenbank ausgewertet werden. Weniger bewährt sich die Videographie – bildliches Aufzeichnen der Einvernahme. Aus der Praxis ist feststellbar, daß kein Verdächtiger unbeeinflusst vor der Kamera sitzt und dazu auch niemand verpflichtet werden kann.



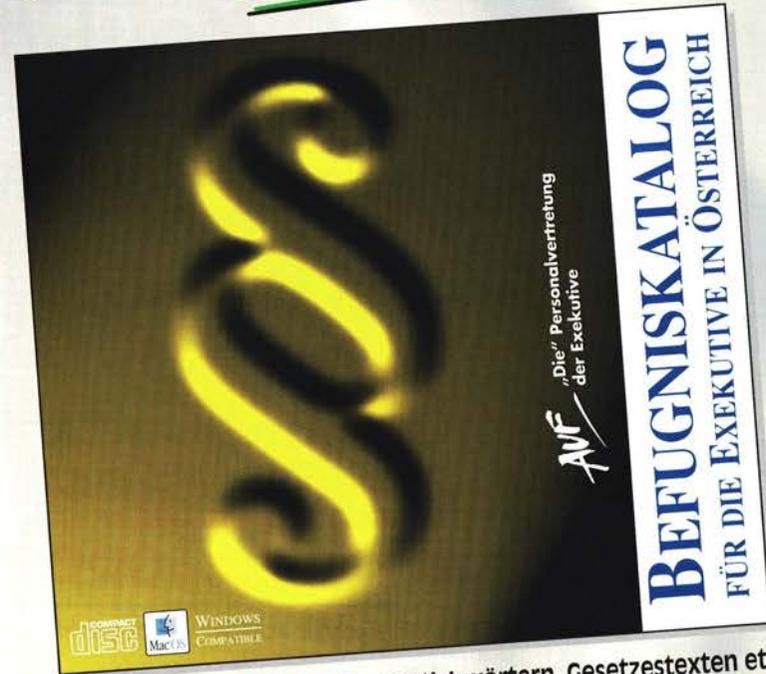
EINE POLIZEICHRONIK DER ANDEREN ART

von Michael Hendrich

öS 289,-
+ Versandspesen

Bestellungen richten Sie bitte an: Exekutiv Verlags GmbH, Kärntner Straße 518, 8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

jetzt auf CD erhältlich...



Einfaches „Suchen & Finden“ von Stichwörtern, Gesetzestexten etc.
Bewegen Sie sich auf einfachste Weise durch den Befugniskatalog!

inklusive Acrobat® Reader 3.0 (Einfache Installation)
für Windows 3.1 oder 3.11, Windows 95 und Apple Macintosh

+ Versandspesen

öS 169,-

ab 10 Stück öS 159,- • ab 25 Stück öS 149,-

Ich bestelle _____ Stk. CD „Befugniskatalog“
zum Preis von à öS 169,- + Versandspesen.

Lieferung nur per Nachnahme möglich! – Bitte in BLOCKBUCHSTABEN ausfüllen!

Name: _____

Adresse: _____

Plz: _____ Ort: _____

Ort, Datum

rechtsverbindliche Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren
oder
faxen!

Exekutiv Verlags GmbH
Kärntner Straße 518
A-8054 Graz/Straßgang

Telefax: (0316) 28 71 51-9
e-mail: exekutiv@magnet.at

Reinhold Hlawna



Verlegungen von Estrich-, Hartbeton- und Industrieböden

A-5020 Salzburg
Franz-Ofner-Straße 20
Telefon 0662/45 63 95, 45 63 96
Telefax 0662/45 63 96-10



Gasthof Lilienhof

5020 Salzburg, Siezenheimer Str. 62
Telefon 43 36 30

estriche
dämmstoffe
industrieböden

esbo

estrich- und bodenverlegungs-ges.m.b.h. & co.kg
5202 neumarkt, pfongau 145, postfach 37
telefon 0 62 16/44 39 serie
telefax 0 62 16/78 16

**Wir beraten Sie in allen
FUSSBODENFRAGEN**

Bischofshofen

Unterkofler
BÄCKEREI & KONDITOREI

ANTON UNTERKOFLER
Bäckerei · Konditorei · Café
A-5611 Großarl, Markt 211
Tel. 0 64 14/276
Fax 0 64 14/276-85

EIN ♥ FÜR GUTES GEBÄCK

St. Johann/Pongau

SPORT 2000
Sport
St. MICHAEL
Tel. 0 64 77/82 46



Friedrich
SPORTALM KATSCHBERG
Tel. 0 47 34/470

Wenn Sie mit diesem Abschnitt bis 24. Dezember 1998 zu uns ins Geschäft kommen, erhalten Sie auf die ganze Winterware -10% Rabatt. Ausgenommen Angebote und schon reduzierte Ware.

elektrotechnik
Elektro-Geräte
Elektro-Heizungen
Elektro-Installationen
Sämtliche Reparaturen

Maisl

Ing. Dietmar Maisl
A-5500 Bischofshofen, Gartenweg 7
Tel. + Fax 0 64 62/25 43 od. 0664/10 06 401



**APART-HOTEL
OLYMPIA**

Brigitte Habersatter-Totschnig

A-5532 FILZMOOS

Telefon: 0 64 53(8)355
aus D, B, NL, I, F, GB, CH: 0043/64 53(8)355
Fax: 0 64 53(8)355-34



sopp

verkehrstechnik - schilder - werbegraphik

**Sicherheit und Kompetenz
rund um die Kennzeichnung**

A-5101 Bergheim, Plainbachstr. 12
Tel. 0662/453845 * Fax.../454845
E-Mail: sopp@aon.at

Aktuelles



Gastkommentar von Landesrat Hubert Gorbach

Gorbach: Seit Monaten warne ich vor drohendem Personalabbau

Über Parteigrenzen hinweg muß optimale Sicherheit ein wichtiges Anliegen sein.



Der Obmann der Freiheitlichen Vorarlbergs, Landesrat Hubert Gorbach verlangt umfassende Maßnahmen im Hinblick auf die innere Sicherheit.

Einsparungen im Exekutivbereich, die einen Abbau unserer Sicher-

heitskräfte zur Folge haben, gefährden das Wohl und die Gesundheit unserer Bevölkerung.

Ich plädiere daher schon seit langem, über alle Parteigrenzen hinweg, für eine gemeinsame Vorarlberger Front, um dem Abbau kleiner, allerdings äußerst erfolgreicher Dienststellen entgegen zu wirken.

Meine anfänglich noch belächelten Forderungen um mehr bzw. intensivere Sicherheitsmaßnahmen haben auch anderen Spitzenpolitikern, wenn auch mit einer großen Zeitverzögerung zu ihrem Anliegen gemacht. Mehrfach habe ich mich schon in der Öffentlichkeit ganz klar gegen die Einsparungstendenzen im Exekutivbereich ausgesprochen.

Ich erinnere nur an meine Forderungen:

- Personaleinsparungen bei den Drogenfahndern ist der falsche Weg
- FP-Landesobmann Gorbach: Sicherheit in Vorarlberg darf keinen parteitaktischen Überlegungen geopfert werden
- FP-Landesobmann Gorbach ist entschieden gegen den Personalabbau der Exekutive!

LO LR Hubert Gorbach mit Vizepräsident Dr. Fritz Schaulder und Innenminister Mag. Karl Schlögl sowie dem freiheitlichen Bürgermeister Werner Strohmaier bei der Neueröffnung des umgebauten Gendarmarieposten Kleinwalsertal.

- FP-Obmann Gorbach zum Schengen-Beitritt: „Personalaufstockung ist ein Muß“
- „Personalaufstockung ist ein Muß, denn Vorarlberg muß zur drogenfreien Zone erklärt werden!“
- Kein Rotstift bei den Maßnahmen zur Stärkung der inneren Sicherheit
- Sicherheitsbedürfnis darf nicht an parteipolitischen Geplänkel scheitern!

Vor allem die jüngsten Vorfälle in Vorarlberg haben aufgezeigt, wie dünn die Personaldecke bei der Exekutive ist. Aufgrund der zunehmenden Kriminalität, insbesondere der Häufung von Delikten gegen das Suchtgifgesetz bzw. Laib- und Leben, erneuere ich meine bereits im Zuge des Schengen-Beitritts gestellten Forderungen:

- Einen sofortigen Stopp des weiteren Personalabbaues bei der Exekutive.
- Stärkere Rückendeckung der Exekutive durch die Dienstvorgesetzten bei Amtshandlungen.
- Ein durchschlagendes strategisches Konzept für die Grenzsicherung unter Anwendung modernster Techniken.

- Beschleunigung der internationalen Zusammenarbeit zur Kriminalitätsbekämpfung.
- Die Schaffung einer europäischen Polizei mit grenzüberschreitender Kompetenz zur Bekämpfung von organisierter Kriminalität, Suchtgifthandel, Menschenhandel und Schlepperei.

Das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung darf nicht aufgrund fehlplatzierter Einsparungsmaßnahmen vernachlässigt oder gefährdet werden.

Besonders unser Ländle ist, aufgrund der angrenzenden drei Staaten lukrativer Boden für kriminelle Geschäftemacherei. Insbesondere dem Drogenhandel muß ein Riegel vorgeschoben werden und so spreche ich mich erneut für die Einführung einer „Drogenkobra“ aus, die Vorarlberg für dunkle Geschäfte risikoreich und somit uninteressant macht. „Die Exekutive leistet für Vorarlberg unersetzbare Dienste. Zur Wahrung der Sicherheit im Ländle werde ich mich auch weiterhin vehement gegen Einsparungen auf diesem Gebiet wehren.“

Ihr Landesrat Hubert Gorbach
Landesobmann



Gehaltsverhandlungen für 1999 eingeleitet

Die Freie Exekutiv Gewerkschaft bat um Mitverhandlung – Abgelehnt!

Am 21. Oktober 1998 wurden die Gehaltsverhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Gewerkschaft öffentlicher Dienst eingeleitet. Diese erste Verhandlungsrunde verlief, wie ohnehin zu erwarten war, ergebnislos. Seither überschlagen sich die Meldungen im Vorfeld der Verhandlungsteams. Einerseits ist von einer maßvollen Lohnrunde die Rede. Maßvoll heißt wohl wenig. Andererseits werden Abschlüsse als Erfolg bezeichnet, die eine Zwei vor der Kommastelle haben. Andere wiederum sprechen davon, daß sie sich einsetzen werden, daß das 13. bzw. 14. Gehalt unangetastet bleibt, ein Thema welches ohnehin laut höchsten Regierungskreisen „tabu“ ist.

Das Angebot der FEG zur Mitverhandlung blieb unbeantwortet!

Angesichts der Tatsache, daß bei diesen Gehaltsverhandlungen weder die Exekutive für die Exekutive verhandelt, ja sogar nicht einmal ein Exekutivbeamter im Verhandlungsteam dabei ist – ein Lehrer agiert für den gesamten öffentlichen Dienst – hat die Freie Exekutivgewerkschaft schriftlich am 7. Oktober 1998 den Herrn Bundeskanzler, Vizekanzler, Finanzminister und Beamten-Staatssekretär um einen Verhandlungstermin gebeten. Daß dieses Schreiben bisher unbeantwortet geblieben ist, wundert nicht. Auch wenn es eine Frage der Höflichkeit und des Anstandes ist. Dies soll hier aber nicht näher behandelt werden. Überraschend ist es aber nicht, daß man uns bei diesen Verhandlungen nicht dabei haben will.

Verhandlungsmotte: „Freunderwirtschaft, Solidarität und untertänigste Hochachtung“

Wir sind uns der Verantwortung gegenüber unserer Kol-

legen bewußt. Dementsprechend würden unsere Forderungen knallhart vorgebracht und durchgesetzt werden. Daß dies weder der Altgewerkschaft noch der Regierung paßt, ist eine klare Sache. Der Gewerkschaft nicht, weil sie genau weiß, daß ein Erfolg für die Exekutive kein Erfolg für die Mehrheit ihrer Mitglieder (Lehrer und Verwaltungsbeamte) ist. Da ist es schon besser, man geht mit dem Beispiel „Exekutive“ oder „Krankenpflegedienst“ in die Verhandlungen und erreicht damit für den gesamten öffentlichen Dienst ein bißchen etwas. Der Regierung nicht, weil die Forderungen für die Exekutive zwar gerechtfertigt sind, aber umgelegt auf den gesamten öffentlichen Dienst nicht finanzierbar wären.

Ausgangsbasis sind die Gehaltslohngruppen 1994 bis 1998 im Vergleich Beamte und Metaller bei einem Bruttonomonatslohn von 20.000 Schilling

Jahr	Beamte			Metaller		
	%	Einmalzahlung	Gehaltsentwicklung	%	Einmalzahlung	Gehaltsentwicklung
			20.000			20.000
1994	2,55		20.510	3,5	2.000	20.700
1995	2,87		21.099	3,5	2.500	21.424,50
1996	0	2700	21.099	2,0		21.853
1997	0	3600	21.099	2,1		22.312
1998	466,-		21.565	2,9	2.500	22.959
1999				2,9	2.500	23.624,80

Anhand des Beispiels ist zu erkennen, daß Beamte mit einem Lohnabschluß von 9,55 Prozent (2.060 Schilling monatlich) abschließen müßten um mit den Metallern gleichziehen.

Dazu kommt noch, daß die FEG auf keinen Fall einen Erfolg verbuchen darf. Man ist sich also einig – die FEG würde nur stören.

FEG Verhandlungsbasis: „Keine Gehaltserhöhung, sondern eine Gleichstellung“

Die Freie Exekutivgewerkschaft begründet ihre Forderung mit dem Vergleich zwischen einem Exekutivbeamten und einem Metallarbeiter, beide hatten 1993 ein Gehalt von 20.000 Schilling. Dieser Vergleich stellt anschaulich dar, was eine Gleichstellung bedeutet. Der Exekutivbeamte liegt jetzt nicht nur um 2066 Schilling oder 9,55 Prozent beim Monatslohn hinter dem Metallarbeiter, sondern ist auch bei den Einmalzahlungen um ganze 3.200 Schilling benachteiligt.

Finanzierung ist möglich und auch gesichert!

Die Metaller begründen ihre Forderungen stets mit der ausgezeichneten Wirtschaftslage in Österreich und haben damit Erfolg. Wir untermauern unsere Forderung mit der Tatsache, daß der Finanzminister, laut eigenen Angaben, die Konvergenzkriterien zur Einführung des Euro erfüllt hat und zudem aus den Sparpaketen der vergangenen Jahre Zig-Milliarden Mehreinnahmen verbuchen konnte. Darüber hinaus reißt es dem Finanzminister kein besonderes Loch in sein Budget, weil die Forderung lediglich ca. 35.000 ExekutivbeamtenInnen betreffen.



A-1010 Wien, Bartensteingasse 14/9
 Telefon (01) 402 51 71
 Fax (01) 402 51 71-23
 e-mail: fgoe@fgoe.at
 internet: http://www.fgoe.at

Wien, am 7. Oktober 1998

Betrifft: Exekutive – Gehaltsabkommen für 1999

Herrn Bundeskanzler
 Mag. Viktor Klima
 Bundeskanzleramt
 Ballhausplatz 2
 1014 Wien

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Die Freie Exekutiv Gewerkschaft ist auf die Initiative der Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiberufler (AUF), die bei der Personalvertretungswahl 1995 in der Exekutive 27,44 Prozent erreicht hat, am 29. Mai 1998 gegründet worden und vertritt die Interessen aller Exekutivbeamten in Österreich.

Die Freie Exekutiv Gewerkschaft richtet an Sie, Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, das Ersuchen um Aufnahme von Verhandlungen betreffend der Erhöhung der Gehälter der Exekutivbeamten ab 1. Jänner 1999.

Die Freie Exekutivgewerkschaft fordert eine Gehaltserhöhung im Anmaß einer Abhebung der Inflationstendenz und des Wirtschaftswachstums unter besonderer Berücksichtigung der beiden letzten Naft-Lehrerwahlen (1996 und 1997). Im Hinblick auf die notwendige budgetäre Vorsorge für die Exekutivbeamten, ersucht die Freie Exekutivgewerkschaft die Verhandlungen so zeitgerecht einzuleiten, daß das Wirksamwerden des neuen Gehaltsabschlusses mit dem 1. Jänner 1999 gesichert ist.

Die Konkretisierung der Forderung wird die Freie Exekutiv Gewerkschaft bei der ersten Verhandlung bekanntgeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Josef Wapenhauer (Vorsitzender)

Gehört
 Vizekanzler Dr. Wolfgang Schüssel
 BM Rudolf Eisinger
 StS Dr. Wolfgang Rumlendörfer

Zulagen für die Bearbeitung der Allgemeinkriminalität (Koat Neu) und für die MEKs, WEGA und Kranich!

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Was ist mit der Zulage für die Bearbeitung der Allgemeinkriminalität? Die Umwandlung einiger weniger E2a-Posten in Sachbearbeiterposten können ja wohl nicht das Endergebnis unserer Bemühungen sein, denn die Masse der Kollegschaft würde dabei wieder durch den Rost fallen. Als oberster Vorsitz für das Jahr 1999 kann nur die Durchsetzung der Forderung nach einer Zulage für E2b-Beamte und eine Anhebung der Bewertung für E2a-Beamte sein. Die neuerlichen dramatischen Vorfälle der letzten Wochen, wo Polizeibeamte unter Einsatz ihres Lebens bei heftigen Schußwechseln die Täter niederringen konnten, beweisen einmal mehr, wie berechtigt die Forderung nach einer Zulage für die Einsatzgruppen der Polizei sind. Um hier eine profane Benachteiligung gegenüber dem Bruderkorps Gendarmerie auszugleichen, sollte die Gruppe Bundespolizei im BMI von sich aus aktiv werden und sich nicht durch einige Bremser in der Personalvertretung negativ beeinflussen lassen.

Horst Binder

AUF-Rechtsvertretung: Unpolitisch, unbürokratisch und schnell

Nur ein Beispiel aus dem Alltag

Am 4. April 1997, gegen 15.30 Uhr, wurde im Zuge einer Routinekontrolle die 26jährige amtsbekannte Süchtige K. im WZ Kärlntnerpassage (Karlsplatz) durch RvI. Pinter perlustriert. Diese Überprüfung verlief jedoch negativ beziehungsweise es wurde bei ihr nichts Bedenkliches vorgefunden, weshalb Frau K. ohne weitere polizeiliche Maßnahmen wieder entlassen wurde.

Sechs Wochen später wurde aber RvI. Pinter zum Abteilungs-Kdo vorgeladen, da Frau K. in einer Beschwerde gegen RvI. Pinter vorgab, von diesem bei der gegenständlichen Amtshandlung mißhandelt worden zu sein. Es wurde eine Niederschrift im Beisein eines Offiziers aufgenommen, da sie unwahr und aus der Luft gegriffen waren. Da RvI. Pinter in den anschließenden

Monaten nichts mehr von dieser Angelegenheit hörte, nahm er an, daß diese nunmehr erledigt war. Um so mehr war er überrascht, daß er Mitte Mai 1998 eine Ladung vom LG I erhielt. Darin wurde er als Beschuldigter zur Hauptverhandlung geladen, wobei gegen ihn Vorwürfe wegen §§ 83 und 313 StGB erhoben wurden. Da sein damaliger Wachkommandant zugleich Personalvertreter der FSG ist, war naheliegend, daß er diesen um Unterstützung in dieser Angelegenheit ersuchte. Dieser lehnte ein Engagement in dieser Sache aber ab, da RvI Pinter kein Mitglied der GÖD war. RvI Pinter nahm daraufhin mit mir Kontakt auf und erklärte mir die Sachlage. Bereits am darauffolgenden Tag wurde ein Termin mit dem AUF-Anwalt Dr. Colerus fixiert, welcher in weiterer Folge ohne Entgelt

die Rechtsvertretung des RvI. Pinter vor dem Gericht übernahm. RvI. Pinter wurde in der Hauptverhandlung am 23. September 1998 von Dr. Colerus erstklassig verteidigt und in allen Anklagepunkten freigesprochen. Auch seitens der Dienstbehörde wurde aufgrund dieses Urteils keine dienstrechtlichen Maßnahmen eingeleitet. Die AUF hat durch diese Sache wieder einmal bewiesen, daß und die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen mehr am Herzen liegt als irgendwelche partei- oder gewerkschaftspolitischen Interessen. Aber ich glaube es ist ohnehin schon allgemein bekannt, daß wir die Kolleginnen und Kollegen nicht im Stich lassen, wenn es darauf ankommt.

Werner Heribert

Vorsitzender der AUF-Innere Stadt



Gesellschaft m.b.H.
 5500 Bischofshofen Telefon 0 64 62/23 63-0
 Dr. Hans Liebherrstraße 1 Telefax 0 64 62/23 63-6

Mit einer Erfahrung aus nunmehr mehr als einem „Vierteljahrhundert“ fertigen wir individuell nach den Wünschen unserer Kunden Fenster, Türen und Portale aus Aluminium und Stahl, Brandschutzkonstruktionen, Tore in jeder Ausführung mit und ohne Automatik, Wintergärten, Fachwerk- und Fassadenkonstruktionen.

Für Informationen und Beratung stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Herbert Spiegelberger

Planung - Ausführung - techn. Dienstleistungen

Gebäudeautomation - Energiesparende Maßnahmen

Itzlinger Hauptstraße 4/1 A-5020 SALZBURG
 Telefon: 0662/45 03 53 Fax: 0662/45 04 91
 Auslandsvorwahl: 0043 - 662 -



5611 GROSSARL 168
 Tel. 06414/265 Fax 06414/238-15
 5600 ST. JOHANN / PG.
 Hauptstraße 55 (neben Zooareal)
 Tel. + Fax 06412/6535



ÖAMTC Komm'-Gut-Heim-Service

- Pannenhilfe = Notruf 120 - über 90% aller Pannen können vor Ort behoben werden
- Abschleppdienst - Spezialfahrzeuge bringen Ihr Fahrzeug an den Ort Ihrer Wahl
- Ersatzauto - ein Clubmobil steht Ihnen für 24 Stunden kostenlos zur Verfügung
- weiterer Notfall-Service - Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten, Verständigung von Familie oder Firma, etc.

ÖAMTC Pongau, Industriestraße 30, 5600 St. Johann i. Pg., Tel. (06412) 4373.

CAFÉ-RESTAURANT SAMSON

Felix Miksch

A-5562 OBERTAVERN 192, TEL. 0 64 56/686

Mt. Inn das Lokal in der Gstättengasse 21
 mit guter Musik, lockerer Atmosphäre, Veranstaltungen
 Live Bands und vielen Aktivitäten

Café Margarita in Taxham am Zeppelinplatz 19
 Mehlspeisen, Eis- und Kaffeespezialitäten, sowie preiswerte Pizza

Aktuelles

**Der Gewinner unseres Preisausschreibens
 „Die beste dienstliche Geschichte“**

heißt Walter Leitner aus Leoben

Lesen Sie hier den spannenden Tatsachenbericht.

Eine dienstliche Geschichte

Ein Mädchen versucht sich in der Mauer zu ertränken. Ein junger Polizist zögert nicht, sich in die kalte Oktober-Mauer zu stürzen, um sie zu retten. Die Geschichte geht noch einmal gut aus. Hier schildert der behetzte Polizist, was genau geschah.

Daß der Gehalt eines Jungpolizisten für wahr keine großen Löcher reißt, ist vielen unserer Mitbürger bekannt. Also hieß es, sich nach einem Nebenjob umzusehen. Ich hatte einen solchen als Tennislehrer. An diesem Nachmittag hatte ich viele „Jungstars“ zu betreuen, die eifrig bei der Sache waren. Aus Spargründen ernährte ich mich ausschließlich von Orangensaft „Made in Jaffa“. Abends nach Dienstantritt zeigte die große Menge Saft ihre Wirkung. Ich saß festgenagelt im Wachzimmer „Bahnhof“ auf der Klobrille und verlor einen Kilo nach dem anderen. Um halb Elf „drosch“ es an die Tür. Ich drehte die Scheibentür des Klos, sodaß ich hinaussehen konnte. Ich wahrte dort einen Mann, der aufgeregt herumfuchtete, indem er zum vorbeifließenden Murrfluß zeigte.

„Jetzt hieß es handeln!“

Als Gehaltsempfänger des Bundes spürte ich los, in der linken Hand den nicht geschlossenen Hosenbund, in der rechten die Schlüssel. „Da unten, nein, da drüben ist soeben ein Mädchen in die Mauer gesprungen, so eilen sie doch!“ Jetzt hieß es handeln! Hosenbund provisorisch verschlossen, Dienstpistole und weiße Mütze mitgenommen und dann ging's los. Mit den fliehenden Schritten eines Entfleuchten strebte ich zur Mauerbrücke. Dort sah ich gerade noch im Fun-

zel unserer historischen Taschenlampe, daß im still dahintreibenden Wasser eine Person wild um sich schlug und schrie. Fürwahr, eine jugendliche Stimme kam vom Fluß herauf, die einer Hilfe bedurfte.

Von meiner Warte aus war die Situation schwierig. Die Distanz war zu groß, um von der Brücke aus einen „Hechtler“ auszuführen. Also rannte ich nach links zum steilen Abhang, um von dort aus auf gleicher Höhe zu sein. Am Weg dorthin erledigte ich mich meiner Ausrüstung. Zuerst die Pistole, dann das Hemd und zuletzt warf ich meine neu gewaschene, weiße Verkehrsmütze von mir. Der Abhang war derart steil, sodaß ich beschloß, eine Abkürzung zu nehmen. Ich zog meine Dienstschuhe aus und nahm Haltung an. Danach schickte ich noch ein Stoßgebet gen oben und köpfelte in die Oktober-Mur.

„Ich bekam die Hand eines Menschen in Griff“

Das kalte Wasser schrumpfte mich zusammen. Emsig ruderte ich auf die Stelle zu, wo ich den Körper vermutete, aber dort war nichts mehr. Allein ein leichtes Kräuseln an der Oberfläche zeigte eine gewesene Bewegung an. Ich tauchte unter und suchte, griff aber ins Leere. Ein zweiter Tauchgang zeigte Wirkung. Ich bekam die Hand eines Menschen in Griff. Des Rettungslehrers Spruch fiel mir ein: Hochziehen und von hinten umarmen. Mitten auf dem Fluß wußte ich nicht, wohin ich mich wenden sollte. Ich hörte das Donnern der nahen Stromwehr. Ein Abtreiben dorthin wäre unser beider Tod. Ich begann auf den Abhang, von dem ich gekommen war, wieder zuzuhalten.

Ziemlich am Ende meiner Kräfte gelang es mir, einen Weidenast zu fassen. Daran blieb ich auch hängen. Mit der rechten Faust umklammerte ich den Weidenast und in der linken Armebeuge hatte ich den Hals und Kopf der verhinderten Selbstmörderin und wartete auf andere Hilfe.

Es ist müßig anzuführen, wie lange die Zeit gedehnt werden kann, wenn man Hilfe bedarf (Nach der Rekonstruktion waren es nur 15 Minuten!). Dann kamen sie, die Feuerwehr, allen voran, mit „Sing und Sang und Glockenschlag“, hinterdrein die Neugierigen. Mit gleißendem Licht wurde nach mir gesucht und gerufen. Zuerst so, dann mit dem Megafon. Ich wollte antworten, allein ich konnte nicht. Ich hatte genug zu tun, um meine Partnerin, die wieder zu Bewußtsein gekommen war, zu beruhigen. Ich schreibe es nicht gern; ein gezielter Faustschlag erzwang die Wirkung; sie war wieder still.

Bis vor zwei Meter kamen die Retter mit Seilen herunter und konnten uns trotzdem nicht ausfindig machen. Ich wußte doch nicht, daß wir in unserer schönen Mauer aussahen wie ein Bergmann, der seine Schicht wechselt. Dann wurden wir nach oben gehievt. Zuerst das Mädchen und ich hinterdrein. Ein Arzt legte ihr das Beatmungsgerät an und verabreichte ihr eine Infusion. Alles war ins gleißende Licht getaucht und es waren viele Zuschauer am Ort des Geschehens. Mein Mädchen wurde auf eine Trage verfrachtet und in den Rettungswagen geschoben. Ich, schlammbedeckt, wurde auch hineingehoben. Ehe sich die Türen des Rettungsfahrzeuges schlossen, wahrte ich noch meine rein gewaschene Verkehrsmütze am Boden liegen. Ein



HOTEL ****
Kapeller
ST. OSWALD BAD KLEINKIRCHHEIM

FAMILIE FRITZER
Tel. 0 42 40/482-0 · Fax 0 42 40/482-40

KLEIN, ABER FEIN!

Auch im Winter ist was los!



Im Winter führen die Pisten direkt bis zum Hotel!



PLANKEL · PELZL & PARTNER

Ziviltechniker-GmbH

Ingenieurgesellschaft für Geotechnik

A-5400 Hallein, Schöndorferplatz 6, Tel. 0 62 45/88 2 84-0, Fax -20

RECHTSANWÄLTE

Dr. Christoph KOLLER & Dr. Thomas BRÜNDL

Spezialgebiete:

• Handelsrecht • Immobilienrecht • Schadenersatz • Ehescheidungen

A-5201 Seekirchen a. Wallersee, Wallerseestraße 4, Telefon 0 62 12/73 49 Fax 76 01

Feinkost – Imbisse

HOLZNER GmbH

5020 Salzburg, Weiserhofstraße 11, Telefon 87 52 23

Mittagstisch – Treffpunkt des guten Geschmacks

GÜNTHER BRANDSTÄTTER
STUKKATEUR

Furtmühlstr. 24, 5101 BERGHEIM-MUNDTGL, ☎ 0662/45 03 00, Fax 0662/45 03 13, Mobil 0664/415 23 33



Kirchenwirt zu Itzling

Inh. Walter u. Christine Simmer

• 5020 Salzburg • Kirchenstr. 22 • Tel. & Fax: 0662/45 10 85

• Münztel.: 0662/45 94 48

Fremdenzimmer • schöner Gastgarten • Schöne Gastzimmer und Stüberl

Holztrattner Elektro Ges.m.b.H. & Co.KG

A-5400 Hallein, Römerstraße 10, Telefon 0 62 45/84 1 18, 84 3 60, Fax 83 2 05



NATURHÖHLE

„ENTRISCHE KIRCHE“ bei KLAMMSTEIN im GASTEINER TAL

Höhlenführungen bei jedem Wetter vom Palmsonntag bis Anfang Oktober.

Besonderheiten: Protestanten-Gedenkstätte.

Positive Erdstrahlen.

Einmalig: Höhlenabenteuer pur – die „Große Höhlentour“

Info: Höhlenverwaltung
Richard Erlmoser
A-5632 Dorfgastein, Pf. 10
0 64 33/76 95, 0663/86 13 47
Tel.:
Telefax: 0 64 62/85 12

Aktuelles

derber Feuerwehrstiefel machte meiner Mütze den Garaus.

„Nachdem ich bei einem solchen Verfahren bereits zugegen war, verzichtete ich darauf und trank drei Schluck Rizinusöl“

Im Spital ging's geschwind; dem Mädchen und mir sollte der Magen ausgepumpt werden, aufgrund des Murwassers. Nachdem ich bei einem solchen Verfahren bereits zugegen war, verzichtete ich darauf und trank drei Schluck Ri-

zinusöl. Zu bemerken wäre, daß das hervorgekommene Murwasser wie Kaffeesud aussah. Bei dem Mädchen war die Lage ernster. Unter großem Einsatz der Ärzte kamen neben viel Murwasser auch mehrere Kieselsteine und auch ein toter Regenwurm zutage. Doch sie lebte. Sie schlug die Augen auf und ihr Vater saß an ihrem Bett.

Ich wurde, mit einem brettharten Nachthemd angetan, in die Rettung verladen und zu meiner Dienststelle gebracht - ohne Unterhose, ohne Socken und meine Uniform im Plastiksackerl unter dem Arm haltend. Dort war was los. Lokalreporter waren da, mein Abteilungskom-

mandant in Rauberzivil und viele andere Leute mehr. Mitten durch die Menschenmenge zwängte sich ein Mann und brachte mir in zwei Fingern haltend meine Dienstpistole und eine plattgedrückte Scheibe – meine Dienstmütze.

Nach diesem Einsatz wurde ich vom Vater der verhinderten Selbstmörderin mit einem nicht näher genannten Betrag belohnt, vom Landeshauptmann belobigt und vom Minister für Inneres mit dem „Goldenen Ehrenzeichen am roten Bande“ geehrt.

Walter Leitner

Wachzimmer Donauitz

PolDion Leoben

Änderungen beim Uniformwesen

Ende November 1998 fand in Niederösterreich eine gemeinsame Arbeitsklausur der Projektgruppe UV-BP, Abt. III/3, Abt. II/6a und Vertretern d. ZA d. SW. statt. Ziel der Klausur war es, einen neuen Weg in Richtung „Verbesserung der Uniformierung“ zu gehen. Anfänglich herrschte unter den Teilnehmern berechtigte Skepsis, da gerade im Bereich der Uniformierung schon soviel versprochen wurde, jedoch tatsächlich positive Entwicklungen ausgeblieben sind. Daher ist auch die Unzufriedenheit innerhalb der Kollegenschaft der Sicherheitswache mit dem Uniformwesen verständlich. Ein demokratiepolitischer Schritt wurde damit gesetzt, daß mittels Umfragebögen die „Anwender“, sprich die Basis der Sicherheitswache einbezogen wurde. Auch, daß in der UV-BP Arbeitsgruppe, Kolleginnen und Kollegen der Basis vertreten sind, ist als positiv zu werten.

Im Zuge der Klausur wurde eine Prioritätenliste erstellt. So soll ein leinenbindiges Hemd (gröberes Material), in Verbindung mit einer neuen MZ-Hose – aus einem jeansähnlichem Stoff und einer Sommerschirmkappe – Anfang 1999 in Erprobung gehen. Es sollen ca. 300 solcher Garnituren angekauft werden. Eine Vollausstattung aller SWB soll im Falle der positiven Erprobungsphase bis zum Jahr 2000 erfolgen. Weiters werden alle SWB mit der Regenbekleidung der Sondereinheiten (Jacke und Hose) ausge-

stattet. Außerdem soll eine qualitativ hochwertige Funktionsunterwäsche (Kurzarmleibchen und lange Unterhose) für alle SWB zur Verfügung gestellt werden. Die Kompanien werden einheitlich mit dem grauen Einsatzoverall ausgestattet. Auch soll ein Sommerstiefel (leicht) für alle SWB angekauft werden. Über die Beibehaltung von Compastiefel (Winter) wird nach Einholung von Erfahrungswerten Mitte 1999 entschieden und es werden Klimathermosocken angekauft. Die Anschreibpreise von Uniformsorten zwischen wSWB und mSWB werden angeglichen. Die Erstausrüstung mit Uniformsorten in den Schulabteilungen soll aus dem ETAT-Bereich finanziert werden. Damit kommen die SWB nach ihrer Ausbildung schuldenfrei in den Aussendienst. Die Anschaffung einer Fahrraduniform wird ebenfalls ins Auge gefaßt und wurde einer Arbeitsgruppe zugeteilt. Da es beim Funktionsgürtel in Verbindung mit dem Blouson Trageprobleme gibt, werden die Blousons umgearbeitet (Anbringung von Schlaufen).

Es muß wohl nicht besonders betont werden, daß bei allen Uniformteilen besonders auf den Tragekomfort, das Erscheinungsbild und die Qualität Wert gelegt wird. Besonders wird darauf hingewiesen, daß im Falle von Qualitätsmängeln, sowohl beim Neuausfassen, aber auch bei bereits in Verwendung stehen-

den Uniformteilen, diese bei den Monturwirtschaften reklamiert werden sollen. Ein Austausch erfolgt dann auf kurzem Wege. Objektiv gesehen bewegt sich die Sicherheitswache, was das Uniformwesen betrifft, schön langsam in die Richtung, wo in den nächsten Jahren mit einer erhöhten Zufriedenheit innerhalb der Kollegenschaft zu rechnen ist. Damit kann man aber auch sagen, daß sich der Aufwand aller jener Kolleginnen und Kollegen, die sich dieser Sache angenommen haben, um eine Verbesserung herbeizuführen, gelohnt hat. Die Einbeziehung der Basis wie sie bei der Uniformierung erfolgte, sollte aber auch für das BMI beispielgebend für viele andere Bereiche sein, denn gerade der „Letztverbraucher“, sprich der Beamte und die Beamtin auf der Straße weiß, wo der Schuh drückt. HB



Marktlücke

Inh. R. Huber
A-5020 Salzburg, Franz Josefstr. 16b, Tel. 0662/87 87 26



täglich um Sie bemüht!

SPARKAUF KOPRIVA

Großarl

CAFE-RESTAURANT FACINELLI



A-5500 Bischofshofen
Franz-Moshammer-Platz 10
Tel. 0 64 62/22 23



Sportzentrum Tamsweg GmbH
A-5580 Tamsweg
Tel. 0 64 74/23 12

Wiedereröffnung ab April 1999 im neuen Outfit:

TAMSWEG SPORT- und WASSERERLEBNISWELT
Erlebnis-Hallen- u. Freibad, Saunalandschaft,
Beach-Volleyball, Minigolf, Inline-Skating u.v.m.



Wir gestalten Ihre Freizeit – überzeugen Sie sich selbst!

Bushandel und Busvermietung

Eibl & Gutschki OEG

Linzer Gasse 29, A-5020 Salzburg, Tel./Fax 0662/88 43 01, Handy 0664/30 00 540
Busvermietung, 7 bis 56 Sitze – Busreisen In- und Ausland (****)



Happy Crêpe Franchise & Partyservice
Kurt Doll, Alpenstr. 9 · 5020 Salzburg
0664/43 10 273 · 0049/86 54/69 02 60

HAUS ARENBERG

FRÜHSTÜCKSPENSION IN RUHIGER VILLENLAGE,
BEHAGLICHE BALKONZIMMER MIT BAD, WC, TELEFON, TV
PRIVATER PARKPLATZ UND GARAGEN

A-5020 SALZBURG, BLUMENSTEINSTRASSE 8
TELEFON 0 66 2/64 00 97, TELEFAX 0 66 2/64 00 97-3



Ragginger Erdbau



ABT. HOCHBAU

Ihr Spezialist für
Familienfreundliches Wohnen
Baumeisterarbeiten
Bauträger (WHG u. RH)
Vollwärmeschutz
Grundstücksankauf

A-5071 WALS, Alte Bundesstraße 12
Tel.: 0662/85 22 40, Fax: 0662/85 22 42



Erbewegungen
Abbrucharbeiten
Recyclinganlage
Containerverleih
Schotterwerk
Spundungen
Schwertransporte
Gesiebter Humus

RUFEN SIE UNS AN - IHR RAGGINGER TEAM INFORMIERT SIE GERNE

Sicherheitswache

Im Wahlkampf ist alles erlaubt!

Seit Jahren führt die SPÖ Personal-
kürzungen in der Exekutive durch. Al-
lein die FPÖ und die AUF konnten
das Schlimmste verhindern. 1999
wird wieder gewählt. Jetzt beginnt
sich die SPÖ wieder an die Exekutive
zu erinnern.

Im Doppelbudget 1996/97 wurden un-
ter dem damaligen Innenminister Dr.
Caspar Einem sowie dem damaligen Be-
amtenstaatssekretär Mag. Karl Schlögl
und dem Vorsitzenden des Innenaus-
schusses NRAbg. Anton Leikam insge-
samt 958 Planstellen der Exekutive ab-
gebaut. Dabei wurde die Exekutive vor
allem im Außendienst zur Ader gelassen.
Außerdem werden seit 1995 jährlich ca.
8 % an Überstunden eingespart. Dies al-
les mittels Regierungsbeschluß der ge-
nannten Herrn der SPÖ. Einzig die FPÖ-
Mandatare, sowohl auf Bundes- als auch
Landesebene, und die AUF-Personalver-
tretung haben sich massiv gegen diese
Maßnahmen ausgesprochen. Es kommt
dadurch weitere geplante und noch dra-
stischere Maßnahmen des „Sicherheits-
sparpaketes“ der Bundesregierung ver-
hindert werden.

**„190 Gendarmerieposten und viele
Polizeidienststellen wurden in den
letzten Jahren geschlossen!“**

In Hinblick auf das Wahljahr 1999, in
dem die Exekutive wieder gebraucht
wird, kommt die SPÖ plötzlich mit der
Forderung nach einer Erhöhung des Per-
sonalstandes bei den Exekutivkörpern.
Nachdem in den letzten Jahren über 190
Gendarmerieposten und viele Polizei-
dienststellen geschlossen worden sind,
stellt die SPÖ nun die Forderung „Keine
Auflösung von Gendarmerieposten!“
Obwohl definitiv feststeht, daß die Flug-
rettung weiterhin beim BMI bleibt und
bis zum Jahr 2003 mit einem Investiti-
onsvolumen von 500 Millionen Schilling
auf zweimotorige Hubschrauber umge-
stellt wird, fordert die SPÖ „die Auf-
rechterhaltung der Flugrettung“. Nach-
dem die AUF durch das beharrliche Auf-
zeigen von baulichen Mißständen bei
Exekutivdienststellen in vielen Bereichen
Verbesserungen schaffen konnte, fordert
die SPÖ „den Bau von modernen Sicher-
heitszentren“. Hier bleibt nur ein Kom-
mentar: Es ist Faschingszeit!

HB

„Kärnten muß sicher bleiben!“

Für Kärnten mit seiner Außengrenze der EU ist das Thema Sicherheit von
entscheidender Bedeutung. Vor allem was illegale Einwanderung und grenz-
überschreitende Kriminalität betrifft.

Wir fordern daher von der Bundesregierung:

- Erhöhung des Personalstandes von Polizei, Gendarmerie und Zollwache
- Keine Zusammenlegung oder gar Auflösung von Gendarmerieposten
- Bau von modernen Sicherheitszentren
- Aufrechterhaltung der Flugrettung

Mit **neuer Kraft!**
Wir Kärntner Sozialdemokraten

Internet: www.spoe.or.at/koeirnten/



Im Zuge von Dienststellenbesuchen und Ge-
sprächen mit Kolleginnen und Kollegen wird
sehr oft Kritik geübt, daß die ständigen
Kämpfe zwischen den einzelnen Fraktionen
in der Personalvertretung oftmals schon
lächerlich sind und daher auch nicht mehr
ganz ernst genommen werden. Die Meinung
innerhalb der Kollegschaft ist – würde man
gemeinsam die Energie dieser internen Zwi-
stigkeiten dafür nutzen, wofür die Personal-
vertretung eigentlich gewählt ist – könnte
man wesentlich erfolgreicher sein. Als Mit-
glied dieses Gefüges kann man dies eigentlich
objektiv nur unterstützen. Persönliche Ani-
mositäten, die in zwischenmenschlichen Be-
reichen bestehen und fraktionale Überlegun-
gen, können nicht wegedrückt werden, doch
sollten in der Personalvertretung die sachli-
chen Argumente und Forderungen im Vor-
dergrund stehen. Es tut der Personalver-
tretung gut, daß es verschiedene Fraktionen gibt.
Daß sich diese Fraktionen klar voneinander
unterscheiden, ist offenkundig. Es ist auch
nicht wegzuleugnen, daß alle Gruppierungen
unterschwellig parteipolitische Ziele verfol-
gen, um die ihnen nahestehenden politischen
Parteien hervorzuheben. Die Kontakte zu den
politischen Parteien sind auch wichtig, um
gewisse Forderungen durchzusetzen zu könn-
en. Doch sollten Personalvertreter ihre Po-
sition nicht ausschließlich dazu nutzen, um
auf der parteipolitischen Bühne der „großen
Politik“ mitzumischen. Das letzte Wort über
das Kräfteverhältnis innerhalb der Personal-
vertretung haben die Wählerinnen und
Wähler; dies sollten sich alle wahlwerbenden
Gruppierungen bewußt sein. Dies vor allem
in Hinblick darauf, daß im Herbst 1999 mit
den Personalvertretungswahlen die Karten
neu gemischt werden. Brunnenvergifter, wel-
che unter dem Deckmantel der Personalver-
tretungswahlen eine Schlammenschlacht insze-
nieren, werden sicherlich eine herbe Enttäu-
schung erleben. Dies als Denkanstoß für die
besinnliche Jahreszeit! Ich wünsche allen Kol-
leginnen und Kollegen eine schöne Weih-
nachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 1999.
Horst Binder

Bergrestaurant - Buchau - Hütte

Panoramablick - 1750 m Seehöhe
Fam. Hermann Hausbacher, Ober Alpendorf 116
5600 St. Johann i. Pg., Land Salzburg
Tel. (0 64 12) 72 67
Gutbürgerliche Küche.



GASTHOF JÄGERSEE

Familie Sepp Haitzmann • 5602 Hinter Kleinarl 1 • Tel. + Fax 350
Ihr Ausflugsziel an der Skiwander- und Langlaufloipe oder willkommene Zwischenstation bei einer romantischen Pferdeschlittenfahrt - Sonnenliegenverleih. Nicht nur tagsüber, sondern auch **abends** bietet Ihnen unser gemütliches Restaurant **Spezialitäten vom Wild und andere kulinarische Köstlichkeiten.**
Komfortzimmer (im Gasthof Jägersee)
Ferienwohnungen für 2-8 Personen (direkt im Ort).
Erholung in ruhiger, romantischer Winterlandschaft!



FAMILIE HUTTER

Färbergasse 21 • 5600 St. Johann im Pongau • Telefon 0 64 12/85 52

Unser familienfreundlicher Bauernhof liegt ca. 5 Gehminuten vom Ortskern. Wir bieten ruhige, sonnige Liegewiese mit nettem Schwimmbad, Sommerhaus mit offenem Kamin und Grillmöglichkeit, Garagenbenützung, Zimmer mit Dusche und Kalt/Warmfließwasser, Zentralheizung, Balkon, erweitertes Frühstück, gemütlicher Aufenthaltsraum mit Fernseher, 2 Ferienwohnungen - Neu: Nichtraucheraufenthaltsraum, 5 Gehminuten von der Skibushaltestelle zum Nulltarif in die „Salzburger Sportwelt Amadé“ und zu den Hahnbaumliften.



HOTEL Rosenberger® SALZBURG

A-5020 SALZBURG
Am Messezentrum 2

Telefon: (+43) 0662/43 55 46-0
Telefax: (+43) 0662/43 95 10-95

LANDTECHNIK EISENHAMMER

GmbH & Co. KG

5274 Burgkirchen, Geretsdorf 16

„Spezialist für Sport-Golfreisen & außergewöhnliche Motorradreisen in USA“

Amati Reisebüro St. Johann/Pg.
Tel. 0 64 12-89 55-0

REISEBÜRO

Inh. Gerhard Lesnik

Hauptstraße 91

A-5600 St. Johann/Pg.

Tel.: 0 64 12/89 55-0

Fax.: 0 64 12/89 89

AMATI



HOTEL

Familie Dolschek • A-5541 Altenmarkt • Marktplatz 79 • Tel. 0 64 52/69 11 • Fax 78 23

LEBZELTER

ERDBEWEGUNGEN
TRANSPORTE



5611 GROSSARL
Telefon 0 64 14/82 14
Autotelefon 0663/06 75 98
Büro Golling 0 62 44/44 95

Sicherheitswache



AVF

Alarmierende Scheidungsrate bei der Exekutive

In vielen Dienststellen ist bereits jede zweite Ehe in die Brüche gegangen!

Überproportional viele Ehen von Exekutivbeamten enden vor dem Scheidungsrichter. Diese alarmierende Erkenntnis geht aus einer aktuellen, internen und bundesweiten „Blaulicht“-Recherche hervor. Somit liegt die Scheidungsrate von „Herrn und Frau Inspektor“ über dem Durchschnitt anderer Berufsgruppen. Hauptursachen der Beziehungsprobleme: familienfeindliche Arbeitszeiten, viele persönliche Kontakte im Zuge des Dienstes, tagelange Trennung von zu Hause (Stichwort: Zuteilungen) und vor allem die extrem starke psychische Belastung durch berufsbedingte Streßsituationen, wie bei schweren Verkehrsunfällen, Amtshandlungen mit aggressiven Gewalttätern, oder gräuhaften Gewaltverbrechen.

Nahezu auf allen Polizeidienststellen drehen sich die Gespräche unter der Kollegschaft immer öfter um Ehe- und Beziehungsschwierigkeiten. Unsere Redaktion nahm das zum Anlaß, um den Ursachen der stetig ansteigenden Scheidungsrate auf den Grund zu gehen.

„Sind wir Exekutivbeamte also schlechtere Ehepartner? Wohl kaum!“

Sind wir Exekutivbeamte also schlechtere Ehepartner? Wohl kaum! Tatsächlich sind die Wurzeln der häufigen Trennungen in den stetig steigenden Anforderungen und Belastungen unseres Berufslebens zu finden. So gelten vor allem die unregelmäßigen Tages- und Nachtdienstzeiten sowie der Einsatz an 365 Tagen im Jahr als „Ehe-Killer“ Nr. 1. Denn genau dann, wenn alle anderen Österreicher Weihnachten, Silvester oder Ostern feiern, haben Gendarmen, Polizisten, Zöllner oder Justizwachebeamte eben Dienst. Nicht selten kommt es vor, daß man gerade dann Dienst machen muß, wenn man mit der Familie Verwandte oder Freunde besuchen möchte. Ausgerechnet dann, wenn man sich auf die Geburtstagsfeier eines besonders lieben Angehörigen freut, erwischt es einen meist mit einem Überstundenendienst. Eine weitere Hauptursache der vielen Scheidungen beruht bestimmt auch auf den täglichen Arbeitsablauf, den vielen zwischenmenschlichen Kontakten, denen wir Exekutivbeamte berufsbedingt

schlicht und einfach ausgesetzt sind. So trifft beispielsweise ein Uniformierter, der Streifendienst versieht, wesentlich öfter und mit viel mehr Bürgern zusammen, wie etwa ein Angestellter, der den ganzen Tag allein im Büro verbringt. Daß dabei auch der eine oder andere persönliche Kontakt geknüpft wird, liegt wohl in der Natur der Sache und ist nur allzu menschlich. Eine nicht unwesentliche Ursache der Eheprobleme beruht mit Garantie auch auf den vielen Dienstzuteilungen. So kennt jeder Dutzende Fälle, wo Kollegen tage - ja sogar oftmals wochenlang - von der Familie getrennt sind. Eine Tatsache, die bei Sondereinsätzen permanent zutrifft.

„Wer kann auf Knopfdruck abschalten, wenn er mitansehen muß, wie ein Kind nach einem Verkehrsunfall stirbt...“

Ein Kernproblem, das von vielen nicht wahrgenommen wird, ist die streßbedingte, nervenbelastende Berufssituation der wir Exekutivbeamte nahezu tagtäglich ausgesetzt sind. Mit anderen Worten: Ein Polizist oder Gendarm nimmt seine Berufsproblem mit nach Hause. Wer kann auf Knopfdruck abschalten, wenn er mitansehen mußte, wie ein Kind nach einem Verkehrsunfall stirbt, wenn er Zeuge wird, wie ein Amokläufer ein Baby aus dem Fenster wirft, oder wenn er selbst bei einer Verbrecherjagd in die Mündung einer Waffe blickt? Auch

die sogenannten „Routineeinsätze“ bei Wirtshausschlägereien, Familienstreitigkeiten oder Interventionen bei Alkoholeichen hinterlassen im Unterbewußtsein Spuren. Ganz zu schweigen von den Alpträumen, wenn ein Kollege im Dienst getötet wurde.

Ein psychologisches Belastungspaket, das nur wenige andere Berufsgruppen wie Ärzte oder Krankenschwestern - bei denen die Scheidungsrate übrigens ebenfalls sehr hoch ist - tragen müssen.

Horst Binder

Angeichts der hohen Scheidungsrate wäre es angebracht, daß sich auch die Dienstvorgesetzten einmal über diese erschreckende Problematik Gedanken machen. Wie sie mit den sogenannten „Privatproblemen“ oder bitter ausgefochtenen „Rosenkriegen“ ihrer Mitarbeiter umgehen. Ob sie diese psychische Belastung ernst nehmen, leichtfertig abtun oder leider - wie sehr oft - als „Privatangelegenheit“ ganz einfach ignorieren. Mitarbeiterführung, auch schlechthin modernes Management genannt, heißt nämlich nicht nur auf die Dienstvorschriften und die hierarchischen Strukturen zu pochen, sondern durchaus auch auf allen Ebenen auf die private Lebenssituation mit Fingerspitzengefühl einzugehen. Es kann natürlich niemand verlangen, daß die „Chefs“ ihre Mitarbeiter auf „das Sofa“ zur Psychotherapie bitten, aber ein wenig mehr Verständnis und Menschlichkeit wird man wohl erwarten dürfen.

HB

BAD GASTEIN TANZLOKAL WEINSTUBE HAUSMANNSKOST **BAD GASTEIN**

SCHAFFLINGER SCHI-ALM

ANSEHNLICHE GEMÜTLICHE ABENDGARDERÖBE ERWÜNSCHT

Öffnungszeiten: Täglich von 18.00 bis 01.00 Uhr
Information: Tel. ab 18.00 Uhr 0 64 34/20 55

Das Familienhotel in Salzburg
Hotel Hochstauffen
Andreas Reichl

Tel. 0 66 2/87 21 93-0, 87 76 69-0 A-5020 Salzburg
Fax 0 66 2/87 21 93-51 Elisabethstraße 19

RUPERT KNAPP
Transporte GmbH

Nah- u. Ferntransporte • Erdarbeiten und Spezialgrabungen mit Schreitbagger

5611 Großarl, Eben 61, Tel. 0 64 14/651 od. 82 07, Fax 65 14

PENSION LACKENKOGELBLICK**

Fam. Brandstätter, Schwimmbadgasse 235, 5541 Altenmarkt
Telefon 0 64 52/55 0 40, Telefax 0 64 52/55 0 44
Email: ka.brandstaetter@aon.at

Ruhige, sonnige Lage, Nähe Orts- u. Sportzentrum, Komfortzimmer mit DU/WC, Kabel-TV, u. Telefon, teilweise Balkon, Frühstücksbuffet, Aufenthaltsraum, beheiztes Freischwimmbad, Sauna und Liegewiese, Tischtennis, Kinderspielplatz, Grillmöglichkeit, Taxi-Ausflugsfahrtenbüro im Haus.

ALBERT RAMSAUER jun.
TRANSPORTE + HOLZHANDEL

Ober-Reinbach 46 · 5600 St. Johann/Pg.
Telefon + Fax: 0 64 12/53 38, Mobil 0664/30 89 108

BESTATTUNGEN U. ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND

A-5600 ST. JOHANN IM PONGAU Kirchengasse 3, Tel. 0 64 12/42 66

Sterzl

INH. B. MÖSINGER

Gasthof – Pension Walcher
FAMILIE WALCHER

Luggau 21 · 5632 DORFGASTEIN · Tel. 0 64 32/67 07 (Fax-DW 4)

ANALYTEC
LABOR FÜR LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND UMWELTANALYTIK

DIPL.-ING. HELMUT FRÜHWIRTH
Ziviling. für Lebensmittel- und Gärungstechnologie
allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger
für Lebens- und Genußmittel
5020 SALZBURG · ROTTFELD 7
Tel. 0662/43 41 09, 43 92 79, Fax 0662/43 81 02

TAUERN-APOTHEKE

Mag. pharm. E. Künßberg KG

A-5541 ALTENMARKT/PG
Hauptstraße 433
Tel.: 0 64 52/78 75
Fax: 0 64 52/74 27
E-Mail: tauern.apotheke@magnet.at

Immer um Ihre Gesundheit bemüht!

Tabu Gleichbehandlung

Für einen respektvollen Umgang unter Kollegen und Kolleginnen wird sich wohl jeder einsetzen. Ein positives Klima am Arbeitsplatz ist von großem Wert. Ob Gleichbehandlungsbeauftragte und Gesetze diesem Umstand dienlich sind, darüber macht sich eine Kollegin an dieser Stelle Gedanken.



Man stelle sich folgende Situation vor: Ein Wachkommandant, Mitte 40, mit seinem Leben nicht ganz zufrieden, bevorzugt eine weibliche „Eingeteilte in jeder Beziehung“. Nicht nur bei der Einteilung des Dienstplanes oder bei der Aufgabenverteilung. Der Kommandant möchte mehr von seiner „Eingeteilten“. Er strebt eine Beziehung mit ihr an. Doch er bemerkt bald, daß die Kollegin nicht auf seinen Wunsch eingehen will. Die anderen Kollegen und Kolleginnen des Wachzimmers bekommen diese Angelegenheit mit und fühlen sich unter dem neuen Arbeitsklima nicht besonders wohl. Sie empfinden die bevorzugte Behandlung ihrer Kollegin durch den Wachkommandanten als ungerecht – eben als Ungleichbehandlung.

Was tun in einer solchen Situation? Sollte man zu einem Dienstvorgesetzten gehen? Schließlich gibt es ein Gleichbehandlungsgesetz! Oder sollte man ganz einfach nichts unternehmen? Probleme wie das eingangs geschilderte treten überall dort auf, wo Männer und Frauen zusammenarbeiten. Zumeist sind sie nicht schnell und schon gar nicht mit einem Gesetz aus dem Weg zu räumen. Sie lösen sie sich meist von selbst.

Beruf erlernen und ausüben, den sie wollen. Es wird heutzutage zu viel Augenmerk darauf gelegt, ob jemand weiblich oder männlich ist. Bei der Betonung dieses Unterschiedes wird zu sehr übertrieben. Man übersieht dabei, wie sich Kolleginnen und Kollegen in dieser durch Gesetze geschaffenen Situation fühlen. Es besteht die Gefahr, daß aufgrund des Gleichbehandlungsgesetzes erst Gräben zwischen Kolleginnen und Kollegen aufgerissen werden. Besonders

die Kollegen fühlen sich negativ dadurch betroffen.

Ich finde, es dient der Sache keineswegs, wenn man eine Gleichbehandlungsbeauftragte einsetzt, die dann Probleme „auf ihre Weise“ lösen möchte. Mich wundert aus diesem Grund auch gar nicht, daß bereits jetzt Kollegen eine gewisse „Kampfstellung“ gegenüber Frauen einnehmen. Sie ziehen den Kürzeren, wenn es um Planstellenbesetzungen geht. Sie können ihre Meinungen nicht mehr offen vertreten. Ein Anruf einer Kollegin an die Gleichbehandlungsbeauftragte würde genügen, um ihnen das Leben für eine gewisse Zeit oder sogar für immer zu ruinieren.

In der Privatwirtschaft gibt es keine Gleichbehandlungsbeauftragte, die sich um die Frauen kümmern muß. Schließlich kann eine Kollegin auch nicht bei einer Amtshandlung mit einem Mann, der sich ihr gegenüber unhöflich benimmt und sie beschimpft, zu diesem sagen, daß sie die Gleichbehandlungsbeauftragte anrufen wird. Aber hier geht man wahrscheinlich von einem anderen Standpunkt aus: eine Amtshandlung mit gewissem Berufsrisiko.

Ich bin der Meinung, daß die unter dem Titel „Gleichbehandlung“ diskutierten Veränderungen nichts Gutes verheißen. Wird es in einiger Zeit bald soweit sein, daß sich Kollegen Unterstützung suchen und beginnen müssen, sich zu „efrauzieren“? Wer denkt eigentlich noch über die gemeinsame Zukunft von Kolleginnen und Kollegen nach?

„Es besteht die Gefahr, daß aufgrund des Gleichbehandlungsgesetzes erst Gräben zwischen Kolleginnen und Kollegen aufgerissen werden“

Neue Wege für die „Polizei 2000“

Gruppenleiter Dr. Erik Buxbaum im Interview mit Horst Binder



Binder: „Polizei 2000“ besteht aus Teilprojekten, die als Umsetzungsprojekte des strategischen Konzeptes zu verstehen sind. Welche sind das?

Buxbaum: Erstens geht es darum, ein Leitbild für die Führung und Zusammenarbeit in der Bundespolizei zu entwickeln. Zentral dabei ist die Frage nach einem modernen Selbstverständnis der Führung und der optimalen Zusammenarbeit in der Bundespolizei. Ein zweiter Punkt ist die Aufgabenverteilung: Was macht die „Zentralstelle“, was die Behörden? Drittens Informationsmanagement: Wie soll der Informationsaustausch zwischen der Zentralstelle und den Behörden verbessert werden? Viertens soll auch Controlling eingeführt werden: Ein Managementinformationssystem zur wirkungsorientierten Verwaltungsführung soll entwickelt werden. Dabei werden bestehende Instrumente und laufende Projekte evaluiert und integriert. Der letzte Punkt gilt der Einführung eines Musteramtes. Als Teil des Verwaltungs-Innovations-Programmes der Bundesregierung wird in Wien ein

„Polizei 2000“ ist die Bezeichnung für ein großangelegtes Organisationsentwicklungsprojekt. Im Zentrum des Projektes steht die Entwicklung eines strategischen Konzeptes für die Gruppe II/A. In diesem Konzept soll die Entwicklungsrichtung der Gruppe für die nächsten fünf Jahre definiert werden.

Bezirkspolizeikommissariat zu einem Musteramt ausgebaut. Im Interesse der Bürger und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen die Aufgaben überprüft, die Abläufe gestrafft, ein Leitbild entwickelt und die Einführung von projektbezogener Budgetierung und einer Kosten- und Leistungsrechnung erprobt werden.

„Es sollen Aufgaben, Ressourcen und Verantwortung dezentralisiert werden; in dieser Hinsicht sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bundespolizei vom Projekt betroffen“.

Binder: Inwieweit sind die einzelnen Bereiche der Bundespolizei von diesem Projekt betroffen?

Buxbaum: In seinem innersten Kern ist „Polizei 2000“ ein Projekt, das die Kultur der Bundespolizei weiterentwickeln will. Es soll z.B. eine zeitgemäße Form der Führung und Zusammenarbeit zwischen den Führungskräften und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vereinbart werden. Es soll eine neue Form des Umgangs und der Weitergabe von Informationen gefunden werden. Es sollen Aufgaben, Ressourcen und Verantwortung dezentralisiert werden; in dieser Hinsicht sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bundespolizei vom Projekt betroffen.

Binder: Wird es für die Exekutivkörper SWD und KRd durch das Projekt zu einer zusätzlichen Arbeitsbelastung kommen? Wenn ja, zu welcher neuen, zusätzlichen Tätigkeit sollen die Beamten herangezogen werden?

Buxbaum: Im Teilprojekt Aufgabenverteilung soll es zu einer Aufgabenbereinigung zwischen Zentrale, also der Gruppe II/A im Bundesministerium für Inneres, und Peripherie, also den SID und BPD, kommen. Die zu erwartenden Ergebnisse werden sein: Aufgaben fallen weg, weil kein Bedarf besteht, Aufgaben wandern von der Peripherie zur Zentrale oder Aufgaben wandern von der Zentrale in die Peripherie. Ob es durch die Dezentralisierung zu einem erhöhten Arbeitsaufwand bei den SID und BPD kommen wird, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Es wird versucht werden, die Aufgabenverschiebung weitestgehend aufkommensneutral zu halten.

Binder: Welche Vereinfachungen in den Arbeitsabläufen der polizeilichen Arbeit soll das Projekt bringen?

Buxbaum: Von den Teilprojekten hat nur das Musteramt das Ziel zu einer Optimierung der Arbeitsabläufe zu führen. Dabei ist vor allem an die Verbesserung jener Leistungen gedacht, die die Sicherheitsverwaltung für die Bürger erbringen; z.B. schnellere Ausstellung der Rei-

sepässe, Konzentration des Parteienverkehrs an einer Stelle und dergleichen mehr. Im Sinne der Erhöhung der Kundenorientierung sollen diese Leistungen ausgedehnt werden. Einen Zeitplan gibt es aber derzeit noch nicht.

Binder: Inwiefern werden technische Hilfsmittel für die Umsetzung des Projektes notwendig sein?

Buxbaum: Dort wo technische Hilfsmittel notwendig sind, werden sie bereitgestellt werden. Dies betrifft aber nur das Musteramt. Hier wurde bereits eine EDV-Vollausstattung des Kommissariates Lesing durchgeführt. „Ziel des Projektes ist es, mit dem vorhandenen Personal die Aufgaben der Polizei besser und schneller, effizienter und effektiver auszuführen.“

Binder: Ist geplant, durch die Umsetzung des Projektes Personaleinsparungen vorzunehmen?

Buxbaum: Nein, in keinem Moment der Projektarbeit wurde an diesen Aspekt gedacht. Ziel des Projektes ist es, mit dem vorhandenen Personal die Aufgaben der Polizei besser und schneller, effizienter und effektiver auszuführen.

Binder: Soll das Projekt „Polizei 2000“ nach einem Probelauf im Musteramt „Kommissariat 23“ auch auf alle anderen Kommissariate und Bundespolizeidirektionen umgelegt werden? Gibt es in dieser Richtung bereits einen Terminplan?

Buxbaum: Zunächst zum Verständnis: Die Teilprojekte „Leitbild für Führung und Zusammenarbeit in der Bundespolizei“, „Aufgabenverteilung“, „Informationsmanagement“ und „Controlling“ betreffen bereits jetzt alle BPD und SID. Das Teilprojekt Musteramt ist jenes Teilprojekt, das derzeit ausschließlich das Kommissariat 23 betrifft. Wird das Mu-

steramt ein Erfolg, wird das Projekt natürlich auch auf die anderen Kommissariate und Bundespolizeidirektionen ausgedehnt werden. Einen Zeitplan gibt es aber derzeit noch nicht.

Binder: Ist geplant auch andere Ministerien, Behörden etc. mit diesem Projekt zu befassen?

Buxbaum: Das Musteramt ist Teil des Verwaltungs-Innovations-Programmes, kurz V.I.P. Ziel dieses Programmes ist die Schaffung einer modernen, leistungsfähigen und kundenorientierten Bundesverwaltung. Unter der Koordination des Finanzministeriums werden durch die einzelnen Ressorts Projekte und Maßnahmen in eigener Verantwortung durchgeführt. Das Innenministerium ist mit dem Projekt V.I.P. vertreten. Durch das Finanzministerium wird auch ein Teil des Projektbudgets getragen. Insofern ist auch ein anderes Ministerium mit diesem Projekt befaßt.

Binder: Sollen im Falle einer positiven Umsetzung des Projektes „Polizei 2000“ auch die Bezirkshauptmannschaften nach dem Vorbild des „Musteramtes“ umgestellt werden?

Buxbaum: Nein, die Organisationskompetenz für die Bezirkshauptmannschaften liegt bei den Bundesländern. Es wird aber keinem Land verboten sein, das Vorbild „Musteramt“ aus eigenem Antrieb zu übernehmen.

Binder: Inwieweit geben Sie als erfahrener Polizeibeamter diesem Projekt auch tatsächlich eine Chance der Verwirklichung?

Buxbaum: Wenn es so wie bisher gelingt, die betroffenen Mitarbeiter in das Projekt einzubeziehen, wird das Musteramt auch ein Erfolg werden.

Binder: Warum wurde gerade die Gruppe A

– Bundespolizei im Bundesministerium für Inneres mit diesem Projekt befaßt?

Buxbaum: Weil die Gruppe II/A von der Geschäftseinteilung des Bundesministeriums für Inneres her für dieses Projekt zuständig ist und die Gruppe II/A glaubt, daß es sich um ein wichtiges Projekt handelt.

„Schlußendlich werden die Bürger und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bundespolizei entscheiden, ob das gesamte Projekt Polizei 2000 ein Erfolg war“.

Binder: Durch welche Umstände könnte Ihrer Meinung nach das Projekt „Polizei 2000“ scheitern?

Buxbaum: Jedes Projekt kann aus den unterschiedlichsten Gründen scheitern: Veränderung der Rahmenbedingungen, Erschöpfung der finanziellen Mittel, das Vorhaben erweist sich als zu schwierig, usw. Solange im Projekt „Polizei 2000“ aber alle Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen vom Nutzen des Vorhabens überzeugt sind, sehe ich keine Gefahr des Scheiterns.

Binder: Wer entscheidet schlußendlich ob „Polizei 2000“ in der Probephase auch tatsächlich erfolgreich war?

Buxbaum: Schlußendlich werden die Bürger und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bundespolizei entscheiden, ob das gesamte Projekt „Polizei 2000“ ein Erfolg war.

Binder: Wird es als Auswirkung von „Polizei 2000“ zu einer Personalumschichtung, also einer Iststandsveränderung, bei der Sicherheitswache kommen?

Buxbaum: Nein.

Wir danken für das Gespräch!

Frohe Weihnachten!



EXEKUTIVVEREINIGUNG
AUF





Kirchenwirt Weißes Rössl

Pächter Fam. Bauer
A-6103 Reith bei Seefeld
Römerstraße 35
Tel. und Fax 0 52 12/31 34

e-mail: t.bauer@tirol.com oder t.bauer@netway.at

Gutbürgerliches Gasthaus mit familiärer Atmosphäre, herrliche Sonnenterrasse, Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen, 9 Zimmer mit Du/WC/Balkon oder Südterrasse, Frühstücksbüffet (Müsli, Quark, Früchte, Fruchtsalat, Fruchtsäfte, verschiedene Marmeladen, Wurst-, Käse- und Brotsorten etc.). Bei Halbpension zwei Wahlmenüs und Salatbüffet. Unsere Küche verwöhnt Sie **ganztätig** mit heimischen, internationalen und böhmischen Spezialitäten sowie hausgemachten Mehlspeisen und täglich 3 Wahlmenüs, **jeden Dienstag Fondueabend** (auf Vorbestellung), **jeden Donnerstag Ripperlabend** (auf Vorbestellung).
Ganzjährig geöffnet, kein Ruhetag.



„Point“

Helmut Plieseis jun.

A-5602 Wagrain, Markt 106
Tel. + Fax 0 64 13/72 30
Mobil 0664/23 17 341

Internet: <http://wagrain.com/point>

Wirtschaftstreuhänder

FRITZ HIERMANSIEDER FRITZ RACHENSBERGER

Steuerberater

A-5620 SCHWARZACH · Salzburgerstr. 45 · Tel. 0 64 15/43 06-0 · Fax 43 06-22



Elektro-Installationen
Elektro-Heizungen
Blitzschutzanlagen
Reparatur & Service
Beleuchtungen
Alarmanlagen
Beratung - Planung
und Ausführung
für Haushalt, Gewerbe
Industrie, Handel
und Landwirtschaft

5600 ST. JOHANN/Pg. · Hauptstraße 59 · Tel. 0 64 12/81 80 · Fax 81 77



Hans Moser KG

Bau- und Möbelschleierei – seit 1928

FENSTER • TÜREN • INNENAUSBAU

- Fenster
- Haus- + Innentüren
- zeitgem. Wohnraumgestaltung
- Einbauküchen
- Badezimmereinrichtung
- Büroeinrichtungen

A-5600 St. Johann i. Pg. • Urreiting 43
Tel. 0 64 12/64 14 • Fax 0 64 12/64 1 44

Kreistenalm

Gernkogelbahnen

Hans u. Anni Hausbacher

5600 St. Johann i. Pg. – Seehöhe 1283 m
Tel.: 0 64 12/82 28 · privat 45 01



Immer knusprig, immer frisch,
immer

Inh. Manfred Sielemann

A-5020 Salzburg, Europark
Tel. 0662/44 23 77

... bietet Ihnen Räumlichkeiten für
Veranstaltungen jeder Art
(Hochzeiten, Hüttenabende, Taufen,
Siegerehrungen, Firmenfeiern, Weihnachts-
feiern...) bis 240 Personen

Gendarmerie

Arztbestätigung bei Krankheit?

Oft erweckt die Vorgangsweise des Dienstgebers den Eindruck, daß es Spaß macht, krank zu sein. Denn nicht anders ist es aufzufassen, wenn manche Vorgesetzte unbedingt auf einer Krankenbestätigung die Art der Krankheit bescheinigt haben wollen. Es ist nun einmal so, daß es Menschen gibt, die nicht gerne hören, wenn über ihre Krankheit gesprochen oder gar auf breiter Basis diskutiert wird. Dem gegenüber steht aber auch das Interesse des Dienstgebers, daß alle Bedienstete gesund sind und er verpflichtet ist, Maßnahmen gegen Krankheiten zu setzen, an denen ein Interessen im Sinne der öffentlichen Gesundheitspflege und der Rechtspflege besteht.

Beginn und Dauer ist dem Dienstgeber bekanntzugeben

Dazu regelt das BDG im § 51 und 52 zweifelsfrei: „Ist der Beamte durch Krankheit verhindert, so hat er seinem Vorgesetzten eine ärztliche Bescheinigung über den Beginn und nach Möglichkeit über die voraussichtliche Dauer vorzulegen. Der Beamte hat sich auf Anordnung der Dienstbehörde einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen“. Im Erlass den BMI vom 12.4.88, Zl.: 14017/25-II/4/88 ist weiter ausgeführt, daß eine Kontrolluntersuchung durch den Gendarmeriearzt veranlaßt werden kann, wenn die Angabe der Art der Er-

krankung auf der ärztlichen Bestätigung durch den Arzt verweigert wird.

Art der Krankheit geht niemanden etwas an

Wir sind daher der Meinung, daß der Gendarmeriearzt durchaus in der Lage ist, Krankheiten, die im Sinne der öffentlichen Gesundheitspflege und der Rechtspflege zu behandeln sind zu erkennen und er sich zutreffenden Falls auch dementsprechend verhält. In allen anderen Fällen ist die Preisgabe der Krankheit ausschließlich von der Zustimmung (Entbindung der ärztlichen Schweigepflicht) des Patienten abhängig.

Rufnummernaufzeichnung ist gesetzwidrig!

Beschwerde bei der Datenschutzkommission war erfolgreich

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres beschwerten sich die Personalvertreter der AUF in Niederösterreich, daß die vom Dienstgeber praktizierte Rufnummernaufzeichnung auf den Dienststellen gesetzwidrig sei bzw. gegen das Datenschutzgesetz verstoßen würde. Zurecht wurde kritisiert, daß durch die Rufnummernaufzeichnung es dem Dienstgeber möglich sei, die Gespräche der Personalvertreter zu verfolgen. Dabei ging es weniger um den Schutz der Personalvertreter, sondern vielmehr um das Recht der Bediensteten auf absolute Anonymität bei der Kontaktierung eines Personalvertreters. Trotz intensivster Bemühungen blieb das Landesgendarmeriekommando aber

stur. Daher blieb uns nichts anderes übrig, als bei der Datenschutzkommission im Bundeskanzleramt Beschwerde zu erheben. Die Datenschutzkommission hat am 6. Oktober 1998 entschieden, daß das Landesgendarmeriekommando das garantierte Recht auf Datenschutz verletzt habe. In ihrer Entscheidung führte sie aus, daß es völlig egal ist, ob der Dienstgeber die Telefonnummern in einem Verzeichnis ausdrückt oder nicht. Denn alleine die Tatsache, daß die Nummern gespeichert werden, stellt bereits die Rechtswidrigkeit dar. Dieses Erkenntnis hat bundesweite Bedeutung und wird den Dienstgeber zwingen den gesetzmäßigen Zustand herzustellen. WIR WARTEN!



Unter uns gesagt

Es gehört schon eine Portion Mut dazu, die Rückschritte der letzten Jahre als Erfolg zu verkaufen. Aber an Mut hat es den Allgewerkschaften ohnehin nie gefehlt, zumindest wenn es darum ging, sich selbst gut darzustellen. So wurde bei einer Dienststellenversammlung vor versammelter Mannschaft allen Ernstes verkündet, daß man für die Exekutive besondere Erfolge verbuchen konnte, weil aufgrund eines „Exekutivverschernensgesetzes“ der Abschlag bei vorzeitiger Pensionierung geringer ausfällt als in anderen Bereichen. Na gut! Aber hat man ganz vergessen, daß man bis vor kurzem noch überhaupt keinen Abschlag hinnehmen brauchte, wenn man krankheitsbedingt vorzeitig in Pension gehen mußte?

Oder daß man sich mit der Änderung des Pensionsgesetzes einverstanden erklärte, weil auch junge Kollegen ein Recht auf eine Pension haben müssen. Na gut! Aber mußte es denn gleich so weit gehen, daß auch in sogenanntes erworbenes Recht eingegriffen wird und dann gleich mit einer Durchrechnungszeit von 20 Jahren (unberücksichtigt der Übergangsphase). Würde es nicht in einer ersten Maßnahme wirkungsvoller gewesen die astronomischen Pensionen im öffentlichen Dienst zu verringern d.h. eine Obergrenze einzuführen? Es ist ohnehin kaum zu verstehen wozu ein Beamter eine Pension von 70.000 Schilling braucht. Insbesondere dann nicht, wenn er die halbe Aktivdienstzeit zum studieren benötigte und die andere Hälfte zum „emporbuckeln“ verwendet.
Oder, daß man jetzt emsig dabei sei auch für Eingeteilte eine EZB-Funktionszulage zu erwirken. Na gut! Aber hat man schon vergessen, daß die Exekutive der einzige Bereich im öffentlichen Dienst ist, in dem die Funktionszulage beim Dienstführenden endet. Es gibt z.B. beim Bundesheer für MZUO eine Funktionszulage. MZUO ist mit der Verwendungsgruppe „d“ vergleichbar. Gleiches gilt für die allgemeine Verwaltung, wo eine Funktionszulage auch für A4 und A5 (vergleichbar mit vorher „d“) vorgesehen ist. Wir warten schon mit Spannung darauf, wie man uns diesen Erfolg verkaufen wird.

Josef Wagenthaler

Jugendgästehaus Tauernruh Ruhdorfer

Gesellschaft m.b.H.

Ernest-Thun-Str. 8-10
5550 Radstadt

Tel. 0 64 52/42 52, Fax 0 64 52/76 77 13



MANFRED GRUBER

Bürgermeister der Gemeinde Bad Gastein

A-5640 Bad Gastein



Bäckerei - Café
Wieser Eberhard
5531 Eben 64, Tel. 0 64 58/86 77

Dr. Roland Buchsteiner

Facharzt für Urologie

Schwarzach, Markt I

Ord.-Zeiten: Mo 16-19 Uhr, Di-Fr 9-12 Uhr

**FLUTLICHTPISTE &
APRES-SKI**

Tel. 0 64 57/25 30 13



Landgasthof
Waldschenke

**SOMMER-
RODELBAHN**

KARL HEINZ & RENATE LACKNER
A-5542 Flachau, Unterberggasse 208, Tel. 0 64 57/25 30, FAX 0 64 57/25 30 39



Erleben Sie mittelalterliche
Arbeitswelt der Bergknappen
im Schaubergwerk „Historische
Kupferzeche am Sarzenbach“ mit
dem schönsten Kupfererzgang
Österreichs!

Öffnungszeiten: 10.00 bis 16.00 Uhr
täglich, außer Mittwoch

Auskünfte und Infos: FVV A-5511 Hüttau/Salzburger Land
Tel.: 0 64 58-71 03, Fax: 71 77



Mein Ort. Meine Bank.

**Raiffeisenkasse
Hüttau - St. Martin - Niedernfritz**

leistungsstark. ortsverbunden. unabhängig.

Pension - Cafe - Restaurant

Waldheim

Ein Familienbetrieb in der Nähe des Großbecklflöses, nur ca. 7. Minuten vom
Ortszentrum entfernt, mit ruhigem Gastgarten, gemütlichen Cafe.
Bei uns bekommen Sie Eisspezialitäten und hausgemachte Mehlspeisen.
Kornfortzinnerübernachtung, Tischtennis, TV und Terrasse finden Sie in unserem Haus.
Ruhige Lage in Waldnähe!

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Neuhöfers.

Fam. Neuhöfers • 5570 Mauterndorf 243 • Tel. 0 64 72/74 01



SUZUKI Verkauf -
Finanzierung
Auto Rieder Service -
Automobile Instandsetzung
5020-Salzburg • Rechte Glanzzeile 18
Tel. 0 66 2/43 21 55 • Fax DW 20

Gendarmerie

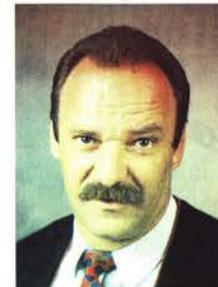


Ordentlicher Bundessektionstag der AUF-Gendarmerie

Am 18. November 1998 wurde in Bruck/Mur (Stmk.) der ordentliche Bundessektionstag der AUF-Gendarmerie abgehalten. In einer ausführlichen Diskussion wurde die geleistete Arbeit, die derzeitige Situation und die Strategie für die Zukunft besprochen und festgelegt. Die Delegierten sprachen dem Vorstand besonderer Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und entlasteten diesen einstimmig. In gleicher Übereinstimmung wurde zum neuen Vorstand gewählt:



Kletus Schranz (Stmk.)
Vorsitzender
Tel. 0664 / 28 12 911

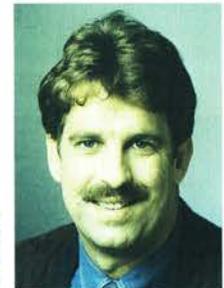


Erich HUBERT (Vlbg.)
Stellvertreter
Tel. 0664 / 13 11 268

„Die nächstes Jahr ins Haus stehenden Wahlen bieten eine historische Chance, in der Personalvertretung den Durchbruch zu schaffen. Während andere Fraktionen damit beschäftigt sind, die Vorgaben ihrer Regierungsvertreter und die des Dienstgebers zu rechtfertigen, ist die AUF geeint und gerüstet für den Kampf zum Wohle der Exekutive. Wir wollen keine Bevorzugung, sondern lediglich eine Gleichbehandlung und eine solche würde Verbesserungen in allen Bereichen, sei es bei der Entlohnung, Pension oder den Arbeitsbedingungen, bringen.“

„Alle Mißerfolge der letzten Jahre, hat die Altgewerkschaft zu verantworten. Einschneidende Verschlechterungen haben gezeigt, daß die Exekutive offensichtlich keine Interessenvertretung hat. Mit der Gründung der Freien Exekutivgewerkschaft hat sich im dunklen Tunnel, in dem wir uns derzeit befinden, ein Licht aufgetan. Im Gegensatz zur Altgewerkschaft kämpfen wir nicht für die Erhaltung von Privilegien und Verbesserungen bei Lehrern, allgemeinen Verwaltung oder sonstigen öffentlichen Bereiche, sondern ausschließlich für die Exekutive. Es kann nicht sein, daß in anderen Berufsgruppen die Schwere, Wichtigkeit und Belastung berücksichtigt wird aber bei der Exekutive nicht.“

„Es grenzt ja geradezu an Perversität, wenn man die Freie Exekutivgewerkschaft nicht zu den Verhandlungen zulassen will. Wo kommen wir den hin, wenn sich der Dienstgeber aussuchen kann, mit wem er verhandelt und die Altgewerkschaft entscheidet, daß nur sie das Recht habe Verhandlungen zu führen. Es muß einmal ganz klar festgestellt werden, daß in einer Demokratie ausschließlich der Wähler bestimmt. Nach einem großartigen Erfolg der AUF bei der Personalvertretungswahl 1995 haben sich rot und schwarz noch mehr verbrüdet und mit dem Dienstgeber zusammen getan. Die Rechnung dafür wird ihnen bei der nächsten Wahl präsentiert werden. Eines sei dem schon jetzt vorweg genommen. Mit 50 Prozent und Deiner Stimme für die AUF, werden die Interessen der Exekutive nicht nur aufgezeigt, sondern mit entsprechendem Nachdruck verfolgt und umgesetzt werden.“



Josef Wagenthaler (OÖ.)
Stellvertreter
Tel. 0664 / 13 14 099

Die weiteren Vorstandsmitglieder

Franz Hartlieb (Kärnten)	Tel. 0664 / 47 39 944
Martin Schoder (Steiermark)	Tel. 0664 / 36 08 080
Michael Pletzenauer (Tirol)	Tel. 0664 / 32 30 886
Gerhard Reischer (Niederösterreich)	Tel. 0664 / 17 38 773

Weiters wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß alle Zentral- und Fachausschußmitglieder sowie die Landesvorsitzenden, die nicht im Vorstand vertreten sind, in diesen organisiert werden.

S. HÖRING GMBH

ESTRICHVERLEGER



5622 GOLDEGG
Telefon 0 64 15/84 51
od. 88 10
FAX 0 64 15/84 51-4
0663/063614
0663/068229

Erdbewegungen - Sprengtechnik Ges.m.b.H.

KLETTNER

5600 St. Johann i. Pg., Einöden 72, Tel. 0 64 12/72 00
5622 Goldegg, Hofmark 84, Tel. 0 64 15/81 15
Mobil 0664/21 36 888

Heigl
GROSSARL
Spenglerei
Dachdeckungen
Installation
Ges.m.b.H.
und Co.KG.
5611 Großarl 115 Tel.: 06414/237, 624

Jugendgästehaus Schornhof

EUROPADORF GROSSARL

FAMILIE TOFERER

A-5611 GROSSARL
LAND SALZBURG
Tel. 0 64 14/287
Fax 0 64 14/83 94



Wagrainer Haus

Essen
Einfach gut
Fam. Pfitzer

5602 Wagrain · Grieskareck 14
Tel. 0 64 13/82 53
www.wagrainerhaus.com
<http://members.magnet.at/wagrainerhaus>

BERATEN
PLANEN
BAUEN
GENERAL-
UNTERNEHMER
Regierungs.b.H.
JOSEF KAISER
A-5611 Großarl, Unterberg 77
Ingenieur - Bauunternehmen
Tel. 06414/201 FAX 0W 19

Gasthof Rohrerwirt

Fam. Brandstätter

5611 Großarl 43
Tel. 0 64 14/81 91



GARTENGESTALTUNG
GÄRTNEREI * BLUMEN

Gloner

Litzelsdorf Untere Postgasse 123
Tel. 0 64 74/77 57 Tel. 0 64 74/65 34
5580 TAMSWEG

APARTHOTEL GASTHOF Staigerwirt

FAM. GRUBER

MARKTSTRASSE 66
TEL. 0 64 77/206
A-5582 ST. MICHAEL



Hotel Post

NUR WINTERSAISON
+ Twenger Hütt'n
GANZJÄHRIG GEÖFFNET
Fam. Platzbecker

A-5563 Tweng
Tel. 0 64 71/225 od. 0664/27 34 630
Fax 0 64 71/213

Gendarmerie



Gendarmerie leidet unter Grenzdienst – Handlungsbedarf

Mit großer Euphorie ging man an den Aufbau des Grenzdienstes und versprach dabei mit äußerster Sorgfalt vorzugehen und garantierte optimale Sicherheit im Sinne des Schengener Abkommens. Die Rede war von einem Personalbedarf um die 4.300 Beamte. Zu der Zahl kam man aufgrund von Erfahrungswerten anderer EU-Länder, in denen sich unsere Führung intensiv und ausführlich informierte.

Bedarf von 4.300 auf 2.900 Beamte reduziert!

In der Umsetzungsphase erkannte man vermutlich sehr schnell, daß mit dem Vollausbau nicht so recht gelingen mag, weshalb man den Bedarf sofort auf ca. 2.900 Planstellen reduzierte. Unter dem Motto: „Wir sind so gut und kommen mit weit weniger auch aus!“ Eine kühne Einstellung, wenn man bedenkt, daß in Deutschland auf ein Kilometer Grenze neun Beamte kamen und die Präsenz in Österreich derzeit bei einem Beamten pro ein Kilometer Grenze liegt. Der „Grenzdienst“ hatte von Beginn an oberste Priorität. Alle anderen Interessen waren zurückzustellen. Selbst die Regierung scheute weder Mühe noch Kosten, um ja den Anschein des zügigen Vorranschreitens zu erwecken.

Aushöhlung der Gendarmerieposten!

Das Vorhaben, den Zoll an der Westgrenze zu liquidieren und die Beamten an die Ostgrenze zu versetzen, scheiterte vorerst am Widerstand der Zollwache, die wie besessen ums Überleben zu kämpfen begann. Entscheidend war auch der Umstand, daß niemand ein Machtwort zu den Streitigkeiten zwischen dem Finanzministerium (Zollwache) und dem Innenministerium (Gendarmerie) sprach. Statt dessen ging man den Weg des viel geringeren Widerstandes. Man begann die Gendarmerieposten auszuhöhlen. Massenzuteilungen nicht

nur von Personal sondern auch von Ausrüstung und Geräte waren die Folge. Viele Gendarmen erfreuten sich des unerwarteten Geldflusses in Form von Zuteilungsgebühren und gingen auch mit entsprechender Energie ans Werk den Grenzdienst ordentlich aufzubauen. Darüber, daß diese Kollegen einen extremen Fehlstand bei den Gendarmerieposten verursachten, scheint sich niemand Gedanken gemacht zu haben.

Sicherheitsrisiko durch Sparpaket und Aufbau des Grenzdienstes!

Die Folge war eine Überbelastung der verbleibenden Kollegen auf den Gendarmerieposten, die zudem noch die Vorgaben aus mehreren Sparpaketen zu vollziehen hatten. Alleine im Bereich der Gendarmerie mußten pro Jahr 2.243.512 Überstunden (Ausgangsbasis 1994 mit Ziel 1998) eingespart werden, dazu kommt ein Personalabbau von mehr als 400 Planstellen. Zwei de facto Null-Lohnrunden (1996 und 1997) waren auch kein besonderer Beitrag für eine bessere Motivation. Insgesamt gesehen ein sicherheitspolitischer Wahnsinnsakt der sich im Bereich der Exekutive abspielt.

Konfliktherd – frustrierte Zöllner!

Sehr schnell erkannten die engagierten Gendarmen, daß ein ordentlicher Grenz-

dienst nicht nur engagierte, sondern auch eine entsprechende Anzahl von Beamten erfordert. Eine Entschärfung der Situation erwartete man bei der Übernahme mehrerer hundert Zöllner. Erst nach und nach ist man draufgekommen, daß viele ehemalige Zöllner mit schlimmsten Problemen fertig werden müssen. Vor allem wurde ihnen vom damaligen Finanzminister und jetzigen Bundeskanzler schriftlich zugesagt, daß sie nach einer Überstellung in die Gendarmerie mit einer Einteilung innerhalb des Zollgrenzbezirkes rechnen dürfen. Jetzt will von diesem Versprechen niemand mehr etwas wissen. Faktum aber ist, daß jetzt manche bis zu 150 km pro Fahrtstrecke zwischen Dienst- und Wohnort zurücklegen müssen. Eine sowohl familiäre als auch körperlich unbeschreibliche Belastung. Zudem fehlt es am Dienstort an Schlaf- und Versorgungsmöglichkeiten, eine soziale Dienstplanung (Fahrgemeinschaften) ist aufgrund fehlenden Personals kaum möglich und eine Besserung der Umstände nicht in Aussicht. Selbst der Wille zur Eigenversorgung scheitert oft an der fehlenden Infrastruktur – Regionen an der Ostgrenze sind beinahe ausgestorben.

Personal fehlt an allen Ecken und Enden!

Derzeit sind an der EU- Außengrenze 2.437 Planstellen systematisiert. Trotz permanenter Zuteilungen aus den westlichen Bundesländern konnte keine Entschärfung der Personalsituation erreicht



TAXI RAAB

A-5611 Großarl, Au 6



0663/06 28 50
Privat:
0 64 14/82 21

Friedrich Steiner

Bäckermeister

Täglich frisches Brot und Gebäck aus Meisterhand von Ihrer Bäckerei Fritz Steiner, Markt 49 5450 Werfen, Tel. 0 64 68/52 38

Philippe Kahil

Tapetiermeister und Polsterwerkstätte

Harbach 86, A-5630 Bad Hofgastein
Tel. 0 64 32/86 63, Fax 86 63-4

Familie Berger
Hofmark 9, A-5602 Wagrain
Telefon: 0 64 13-73 33
Telefax: 73 38

SPORTHOTEL
WAGRAIN



Internet:
<http://www.holidayinfo.com/wagrain/sporthotel>
e-mail:
sporthotel@holidayinfo.com
direkt gegenüber der Gondelbahn

Erdbebewegung Sepp Lottermoser

Ellnauthal 35
5452 Pfarrwerfen · Telefon 0 64 68/71 22
0 663/86 75 07

GSL

Solar – Heizung – Sanitär – Gas

Ihr Spezialist für Kesseltausch, Hackschnitzel- und Solaranlagen

5580 UNTERBERG 153
Telefon 0 64 74/69 63 · Fax 0 64 74/62 62 · 0663/91 60 636

Dorfkrug

RESTAURANT - CAFE
FEINSCHMECKER-BOUTIQUE
AICHHORN
FAMILIE B. & F. AICHHORN
A-5602 KLEINARL 216 - SALZBURGER LAND
TELEFON 0 64 18/374

Hier wird beste österreichische Küche mit Produkten fast ausschließlich von der heimischen, alpinen Landwirtschaft geboten. Ausgezeichnet in verschiedenen Gourmet-Guides. Wo erstklassiges Essen und Trinken in gemütlicher und gediegener Atmosphäre für jedermann/frau zum Genuß wird. Tischreservierung wird empfohlen. Terrasse, Kinderspielwiese, Bauernhof...



JAUSENSTATION

Zottlau

0 64 34/218
Sigrid Söllner
5640 Badgastein



Willi u. Brunhilde Gappmaier
Hofgasse 248, A-5542 Flachau
Tel. 0 64 57/29 52

Gendarmerie



werden. Selbst dort wo Dienststellen bereits die volle Ausbaustufe erreicht haben ist keine Besserung der Situation zu erkennen. Verrichten z. B. auf der GreKo Wullowitz/OÖ (mit 59 Planstellen systematisiert) derzeit 55 Beamte/VBs ihren Dienst. Für einen halbwegs akzeptablen Dienstbetrieb sind aber mindestens 75 Beamte erforderlich. Nach einem Hilfeschrei, der durch alle Medien ging, entschloß sich der Innenminister zur sofortigen Zuteilung von 100 Schülern der Zentralschule-Mödling begrenzt auf drei Wochen.

Planungs- Chaos im Innenministerium!

Diese Zuteilungen bringen de facto gar nichts. Einerseits benötigen selbst erfahrene Gendarmen mindestens eine Woche um den Dienstbetrieb halbwegs zu durchschauen. Andererseits sind Probleme vorprogrammiert, weil es überall an entsprechenden Unterbringungsmöglichkeiten fehlt und nach drei Wochen ist das Schauspiel wieder zu Ende. Das Personalproblem wurde also ganze drei Wochen aufgeschoben.

Innenminister: „Brauche mehr Personal, aber Koalitionspartner sagt nein!“

Inzwischen dürfte auch der Innenminister die besorgniserregende Personalsituation erkannt haben. Allerdings wird ihm jeder Aufsystemisierungsantrag im Ministerrat vom Koalitionspartner abgelehnt. Mit dem lapidaren Hinweis auf das Sparpaket. Selbst ein Hilferuf in Richtung Bundesheer zur Überwachung der Grünen Grenze bleibt ungehört.

Bundesheer winkt ab: „Haben kein Personal!“

Mehr als sonderbar ist die Ablehnung des Bundesheeres. Es stimmt schon einigermaßen nachdenklich, wenn unser Bundesheer in Friedenszeiten nicht in der Lage ist, zumindest die grüne Grenze zu überwachen – vom Verteidigen ist ja überhaupt keine Rede. Obwohl nicht

unerwähnt bleiben sollte, daß das Bundesheer an der Grenze im Burgenland seit mehreren Jahren ausgezeichnete Arbeit leistet. Es sollte damit aber auch nicht der Eindruck entstehen, daß wir an der Qualität des Bundesheeres zweifeln, vielmehr erschreckt uns die Tatsache, daß Sparpakete auch im Bereich des Bundesheeres Wirkung zeigen.

Bester Nährboden für Kriminalität!

Gelingt es der Regierung nicht die Personalprobleme der Exekutive schleunigst in den Griff zu bekommen, gibt es eher als uns lieb ist ein böses Erwachen. Die extreme wirtschaftliche Not der Oststaaten könnte Auslöser für stark zunehmende illegale Einwanderung und Ausflugs- bzw. Tourismuskriminalität werden. Versagt das erste Schutzschild (die Grenzüberwachung), kann seitens der Exekutive eine Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit nicht mehr garantiert werden. Keine besondere Bedeutung sollte daher der Aussage des Landesgendarmeriekommandanten von OÖ beigemessen werden.

Gendarmeriekommandant von Oberösterreich: „Ausbau vollzogen – alles in bester Ordnung!“

So meinte der Landesgendarmeriekommandant von Oberösterreich bei der Behördenleiterkonferenz in Wien, daß Oberösterreich problemlos auf einen Einsatz des Bundesheeres verzichten könne. Eine Aussage, der sich im übrigen auch der Landesgendarmeriekommandant von NÖ angeschlossen hat. Dazu konnte es wohl nur kommen, weil die Herrn Kommandanten offensichtlich nicht ausreichend informiert sind, um es vorsichtig auszudrücken. Es sollte nämlich vollständigkeitshalber schon erwähnt werden, daß in OÖ der Grenzdienst zwar beinahe voll ausgebaut ist, aber diese Personalstände bei weitem nicht ausreichen, um einen ordentlichen Dienstbetrieb abzuführen, in OÖ derzeit 95 Planstellen unbesetzt sind, ca. 140 Beamte bis 2002 mit 60 Jahren in Pension gehen werden und eine Belastungsstudie einen

Fehlstand von 107 Beamten ausweist. Insgesamt also ein Personalfehllstand von 342 Beamten dem 86 Schüler in Ausbildung gegenüberstehen, die aber erst in zwei Jahren einsatzbereit sein werden.

Fehlende Hafräume – unzumutbare Arbeitsbedingungen!

So nach und nach bessert sich die Situation für die Beamten in Bezug auf weterentsprechende Bekleidung, Ausrüstung und Unterbringung der Dienststelle. Was jedoch unerträglich ist, ist der Umstand, daß in den meisten Grenzdienststellen keine Hafräume eingerichtet sind. Illegal Aufgegriffene können in sogenannten Transiträumen ausreichend untergebracht bzw. versorgt werden. Ganz anders sieht die Lage bei festgenommenen, z.B. Schleppern, aus. Dieser müssen oft unter Anwendung von menschenunwürdigen Maßnahmen „dingfest“ gemacht werden, damit sie nicht flüchten können.

kurz notiert

Planstelleneinsparungen

In Vollziehung des Sparpaketes müssen in der Gendarmerie 85 Planstellen eingespart werden. Abgebaut werden in den Bundesländern Burgenland 4, Kärnten 7, Niederösterreich 22, Oberösterreich 15, Salzburg 6, Tirol 9, Vorarlberg 5, Steiermark 15 und GZK 2 Planstellen.

Fotoapparate

Immer wieder Anlaß zur Kritik bietet die vorsintflutliche Ausstattung von Fotoapparaten in den Patrouillenwägen. Umständlich zu handhabende Blitzgeräte oder Objektive erscheinen nicht mehr zeitgemäß. Heute werden am Markt kostengünstigste Sofortbildkameras oder Pocketkameras mit integrierter Blitz- und Zoomobjektiv angeboten. Ein entsprechender Antrag wird im Zentralkomitee eingebracht werden.

Figaro

der freizeitliche
für FACHMANN

Inhaber:
Heidi Aigner

5570 Mauterndorf 61 - Tel. 0 64 72/78 00
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr



Familie St. u. K. Koblinger
A-5542 Flachau
Flachauwinklerstraße 218



HOTEL
GASTHOF
Wieseneck
Tel. 0 64 57/22 76-0
Fax 0 64 57/28 79

Laireiter-Alm

Laireiter Gastronomiebetriebe
GmbH & Co KG

5611 Großarl - Unterberg 95
Tel: 0 64 14/82 44, Fax 82 44-4

Erbewegung - Aushub - Transporte

5611 Großarl - Unterberg 23
Tel: 0 64 14/83 53, Handy: 0676/44 18 353



5611 Grossarl 42
Tel. 0 64 14/385

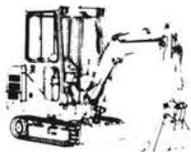
HOTEL Winter

Jeder Tag - ein "Winter"-Tag!

Familie Winter · A- 5562 OBERTAUERN
Tel. 0 64 56/73 91 · Fax 0 64 56/75 16
Europa Code 0043/64 56/73 91



GOTTFRIED MOSER



DEICH- UND
ERDGRABUNG

A-5622 GOLDEGG/WENG
TEL. 0 64 15/82 84
AUTO-TEL. 0663/86 67 03

Elektro ENGELBERT HEIGL



Elektro-Installation - Elektrofachgeschäft
Reparatur Werkstätte - Kundendienst

5 6 1 1 G R O S S A R L, M a r k t 3 6
Tel. 0 64 14/88 11-0, Fax 0 64 14/88 11-20



NAH- und
FERNTRANSPORTE
LKW mit
beheizter Ladefläche

MARIA
JÜRKE

Eilmuthal 46, A-5452 Pfarrwerfen
© 0 64 62/50 47
Autotel. 0663/06 55 96



Pöllnhof 24, St. Johann

Tel.: 0 64 12/72 30

Voll- und Teilmassagen
Lymphdrainage,
Parafango-Packungen,
Luftpreß-Massagen,
Wärmebehandlungen,
Elektro-Therapie (Reizstrom,
Interferenzstrom, Gleichstrom),
Infrarot-Bestrahlungen,
Ganzkörperbehandlungen
(Zellulite, Gewebe-
straffungen usw.),
Bräunungsstudio.

Gendarmerie



Sicherheitsrisiko: Es fehlen Fahrzeuge in der Gendarmerie!

Der Brandermittler ist im Nachbarrayon beschäftigt; der Spurensicherer fährt zum Bezirksposten; der Hundeführer hat eine Hundepatrouille; der SEG-Beamte wird zu einem Einsatz gerufen; eine Alkoholpatrouille ist im Bezirk unterwegs – am Notruf wird ein Einbruch gemeldet, woraufhin die Beamten zum Tatort laufen müssen.

Dieses Horrorszenerario könnte bald Wirklichkeit werden, wenn nicht ehestens der sicherheitspolitisch wahnsinnige Sparkurs beendet wird. Permanent zunehmende Sonderdienste und vor allem Sonderverwendungen von Beamten bedingen, daß für den eigentlichen Sicherheitsdienst kaum mehr ausreichend Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Die Situation spritzt sich dramatisch zu, da vom Dienstgeber eine Zustrukturierung von Fahrzeugen erst im Jahr 2000 in Aussicht gestellt wurde.

einem Verkehrsunfall in mühevollster Kleinarbeit wieder zusammengeklafft. Das Gerät mit jetzt knapp 140.000 km auf dem Buckel muß immer noch verwendet werden, weil in einer der schönsten Tourismusregionen in Oberösterreich von sechs Motorrädern in der Sommerzeit lediglich zwei einsatzbereit waren bzw. zur Verfügung standen.

Dringend benötigte Fahrzeuge werden versteigert!

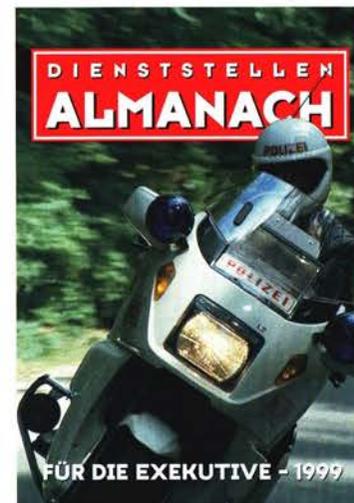
Lösung – mehr Fahrzeuge kosten nichts!

Schrottreife Motorräder werden repariert!

Dem schwachsinnigen Sparkurs folgt ein wirtschaftspolitischer Wahnsinn. So wurde ein total beschädigtes Motorrad nach

Der Fahrzeugstellenplan sieht lediglich eine begrenzte Anzahl von Fahrzeugen für jeden Bereich vor. Diese werden auch in regelmäßigen Abständen ausgetauscht. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob die Fahrzeuge noch weiter verwendet werden könnten. So verursachte

Durch die Auflösung vieler Zolldienststellen und Übernahme der Zöllner in die Gendarmerie wäre es nicht nur billig, sondern auch gerecht den aliquoten Teil von Fahrzeugen, Sachaufwand und Ausrüstung vom Finanzministerium zum Innenministerium umzuschichten.



DIENSTSTELLEN ALMANACH

AUSGABE 1999

AB SOFORT BEI IHREM
PERSONALVERTRETER
ERHÄLTlich!



„Die“ Personalvertretung
der Exekutive

Die Europa-Truppe

Mit dem Beitritt zur EU hat sich bei der Zollwache eine Überwachungsgruppe etabliert, die das Gesicht des ältesten Wachkörper Österreichs grundlegend verändern wird.

Vierzig Kilometer nach der Österreichischen EU-Außengrenze wird von vier uniformierten Beamten ein Pkw angehalten. Der Fahrer kurbelt die Seitenscheibe hinunter und wirkt sichtlich überrascht, als einer der Beamten ihm auffordert: „Österreichischer Zoll - Kontrolle. Öffnen Sie bitte den Kofferraum“. Zollkontrollen im Binnenland. Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union müssen die Bürger dieses Landes ihr Bild vom Zollwachebeamten, der nicht nur das Gewissen des Reisenden strapaziert, sondern auch durch seinen Dienst an der Grenze identitätsstiftend wirkte, um eine Facette bereichern.



Der 1. Mai 1995 hat sich unauslöschlich in die Köpfe jener Irregeleiteten gemischt, die das Korps der Zollwache für tot erklärt haben. Aber „Totgesagte leben länger“, denn an diesem Tag wurden österreichweit die Mobilien Überwachungsgruppen der Zollwache ins Leben

gerufen. Zwei der vier Grundsäulen des europäischen Binnenmarktes tragen den freien Personen- und Warenverkehr. Das bedeutet, daß sich jeder EU-Bürger innerhalb des Gemeinschaftsraumes bewegen darf und es keine Zölle oder mengenmäßige Beschränkungen mehr gibt. Aber während sich die Säule des freien Personenverkehrs mit dem systematischen Abbau der Grenzkontrolle gefestigt hat, wankt die Säule des freien Warenverkehrs

noch unter den verschiedenen Steuersätzen und nationalen Abgabengesetzen der Mitgliedsstaaten. Der Verlust der Zollkontrolle an der österreichischen Zollgrenze, der damit verbundene Wegfall bürokratischer Papierwirtschaft und die drastische Reduktion von Personal, erforderten eine Umstrukturierung des gesamten Zollbereiches. Um diese Veränderungen im Sinne des nationalen und europäischen Steuersäckels wahrnehmen zu können, formierte sich unter dem Sternenbanner der EU ein „universell einsetzbares Instrumentarium“: Die Zollwacheabteilungen der Mobilien Überwachungsgruppen. Ihr Operationsbereich umfaßt einen Markt mit 350 Millionen EU-Bürgern und in dem 40 Prozent des Welthandels abgewickelt werden.

Die Mobile Überwachungsgruppe

Österreichweit wurden 37 Mobile Überwachungsgruppen installiert, wobei die

Alle vier Fotos (Seite 38 und 39): © F.A.P.



Mannschaftsstärke der einzelnen Überwachungsgruppen zwischen 10 und 37 Beamte variiert, abhängig von der Größe des zu überwachenden Bereiches. Dabei untergliedern sich die MÜGs in ein bis sechs Überwachungsgruppen, die im Idealfall aus drei Einheiten bestehen. Das Einsatzgebiet unterteilt sich in einen Einsatzbereich und in einen Überwachungsbereich, der von der jeweiligen Finanzlandesdirektion festgelegt wird. Im Überwachungsbereich agieren die Überwachungsgruppen im Auftrag der Finanzlandesdirektionen, der Hauptzollämter oder Zollämter. Davon unterscheidet sich der Einsatzbereich. Hier obliegt die Verantwortung dem Abteilungsleiter.

Bei gewissen Überwachungsaktivitäten würde eine uniformierte Präsenz dem Endzweck zuwiderlaufen, Vergehen nach den Abgabengesetzen aufzudecken oder zu verhindern. Daher werden Einsätze bei Ausstellungen oder Messen zweckmäßigerweise in Zivil vollzogen. Gemeinsame Einsätze mit der Gendarmerie und das positive Echo festigen die fachliche und kameradschaftliche Akzeptanz. Eine reichhaltige Palette von Informationen durch Referenten für die Schmuggel- und Suchtgiftbekämpfung sowie durch die Betrugskoordinatoren gewährleisten den aktuellen Informationsstand.

Weitreichende Operationsbereiche

Um einen Einblick in die Tätigkeiten der Mobilien Überwachungsgruppen zu verdeutlichen, sei ein auszugswesiger Überblick gestattet:

- Überwachung des Verkehrs mit Nichtgemeinschaftswaren im Anwendungsgebiet und über die Außengrenzen, das betrifft Waren aus Ländern, die nicht der EU angehören.
- Überwachung des Verkehrs mit verbrauchssteuerpflichtigen Waren im Steuergebiet, z.B. Zigaretten
- Überwachung des Verkehrs mit Waren, die Verboten und Beschränkungen unterliegen, z. B. Waffen oder Suchtgifte, etc.

- Die Mitwirkung an der Vollziehung des Kraftfahrzeuggesetzes.

In diese allgemein gehaltene Aufzählung fallen auch Gesetze, die auf den ersten Blick gar keine abgabenrechtliche Relevanz beinhalten:

- Tiertransportgesetz
- Schieß- und Sprengmittelgesetz
- Waffengesetz
- Strahlenschutzgesetz
- Kunst- und Kulturbereinigungsgesetz
- Pornographiegesetz

Eine komplexe Aufzählung wäre nicht sinnvoll, aber bereits dieser Auszug verdeutlicht, wie spezialisiert Beamte der Mobilien Überwachungsgruppe geschult sein müssen. Aber die Überwachung dieser Gebote würde an der praktischen Ausführung scheitern, hätte man für die Überwachungsgruppen nicht gesetzliche Kontrollbefugnisse ersonnen, die es erst ermöglichen, jene Edikte zur ihrer Geltung zu verhelfen:

- Anhalten von Personen und Beförderungsmitteln
- Recht, auf Einsichtnahme in die Personaldokumente
- Prüfung des Gepäcks, der Beförderungsmittel und der Ladung
- Recht, Personen körperlich zu durchsuchen

Unzweifelhaft könnte ein Wachkörper ohne Exekutivcharakter diese Kontroll- und Zwangsbefugnisse nicht durchsetzen. Eine mobile Überwachung im Zeitalter der Satellitenüberwachung erfordert einen hohen technischen Standard, dem die Mobilien Überwachungsgruppen durch den Einsatz von Mobiltelefonen und Laptops gerecht werden. Aber worin unterscheidet sich die Mobile Überwachungsgruppe der Zollwache von anderen Wachkörpern? Vor drei Jahren wurde für den ältesten Wachkörper



Österreichs bereits ein „Requiem“ komponiert. Aber es wurde falsch intoniert und die Zollwache behauptete ihre Eigenständigkeit. Und dieses Selbstbewußtsein nahm Gestalt an, in Form der Mobilien Überwachungsgruppen. Mit der Option zur Gendarmerie verstummen endlich die Stimmen der falschen Propheten im Korps, die das Märchen von einer Zollwache im Bundesministerium für Inneres verbreiteten. Tatsache ist, daß mit dem Beitritt zur EU die Zollwache mit der Errichtung der Mobilien Überwachungsgruppen den Anforderungen einer neuen Zeit Rechnung getragen hat. Der Erfolg wird nicht nur mit der Aufgriffsstatistik untermauert. Nein, auch und gerade mit der Motivation der Beamten, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Der Europa-Truppe der Zollwache wurde am 1. Mai 1995 Leben eingehaucht. Gerade der Beitritt zur EU hat dem ältesten Wachkörper Österreichs neue Perspektiven eröffnet.

Preininger Michael

Sanitär- u. Heizungsinstallation
Reparaturdienst – Planung
Gasthermen u. Ölbrennerservice

**BERNHARD
FELDINGER**



Oberfeldstraße 366
A-5071 Wals
Tel.: 0662/85 26 25

RECHTSANWALT

DR. WOLFGANG ZANKL

VERTEIDIGER IN STRAFSACHEN

THUMEGGERBEZIRK 7 TEL. 0662/82 24 67
5020 SALZBURG FAX 0662/82 24 67-4



SUZUKI
KEINE KOMPROMISSE

Der neue Grand Vitara: Intercooler-Turbodiesel.

Autohaus
FIEBER + CO.

Gesellschaft m.b.H.
A-5020 Salzburg, Wasserfeldstraße 15, Tel.: 0662/45 05 15-0
Fax: 0662/45 05 15-144

**Aufzüge
Fahrtreppen
Fahrsteige**

- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Kundendienst
- Modernisierung

Schindler
Aufzüge und
Fahrtreppen AG
Geschäftsstelle Salzburg
Rupertgasse 12
A-5020 Salzburg
Telefon: (0662) 87 76 70
Telefax: (0662) 87 76 70/17
e-mail: info@at.schindler.com

Linz · Wien · Innsbruck · Graz ·
Klagenfurt

Schindler



Alois Schön

A-5084 GROSSGMAIN · SALZBURGER STRASSE 270
TEL. 0 62 47/85 87 · FAX 87 24 · HANDY 0664/18 01 983

Rechtsanwalt

DR. GERALD FÜRST

Verteidiger in Strafsachen

Salzburgerstr. 2
5204 Straßwalchen
Tel.: 0 62 15/53 23
Fax: 0 62 15/53 23-12

**Glas- & Gebäude-
Reinigung JANNY**

Ihr Meisterbetrieb in Salzburg!

- Unterhaltsreinigung
- Fensterreinigung
- Sonderreinigung

A-5020 Salzburg, Laufenstraße 21
Tel. 43 32 13, Fax 43 32 13

JANNY
Eigenherr
DAS GASTHAUS

A-5020 Salzburg, Josef-von-Eichendorff-Straße 5
Telefon: 0662/83 23 19
Montag Ruhetag

Zollwache



„Veränderung macht Leben“

Der neue Redakteur der Zollwache stellt sich vor

Dieser Aphorismus gilt für keinen anderen Wachkörper mehr als für die Zollwache, die in den letzten zwei Jahren tiefgreifende Reformen verkraften mußte. Um diese Veränderungen positiv weiterzuentwickeln und zu verstärken, habe ich mich entschlossen, meinen Beitrag zu leisten.

Hallo, mein Name ist Preininger Michael. Seit 1987 Zollwachebeamter, verbrachte ich Dienst bei der Zollwachabteilung Berghausen/Mobile Überwachungsgruppe und übe dort die Funktion eines Überwachungsgruppenführers aus. Als Personalvertreter vertritt ich seit 1995 die Interessen der Zollwachebeamten im Bereich des Dienstleistungsausschusses Radlpaß als Vorsitzender-Stellvertreter und bin Schriftführer im Fachausschuß Steiermark.

Da ich mich sehr für den journalistischen Bereich interessiere und ich meine, daß Ideen und Meinungen am besten über dieses Medium zu transportieren sind, freue ich mich, die Redaktion der Zollwache übernehmen zu dürfen. Bisher vertrat in der Blaulicht-Redaktion Kollege Ernest Windholz journalistisch die Anliegen der Zollwache. Unschwer ist zu verstehen, daß seine Berufung in den Bundesrat und die damit verbundenen Aufgaben von ihm fordern, sich nun auf Regierungsebene für unseren Berufsstand stark zu machen. Für seinen jahrelangen Einsatz, die Anliegen und Probleme der Zollwache medial zu vermit-

teln, und über das Blaulicht auch zu anderen Wachkörpern eine kameradschaftliche Brücke zu schlagen, sei ihm gedankt.

Ich möchte in seinem Geiste die Arbeit weiterführen, engagiert und zukunftsorientiert, im Interesse unseres wunderbaren Berufes. Ich lade Euch ein, mit mir zusammen für die Zollwache Ideen und Anregungen zu formulieren, die über unser Medium veröffentlicht werden. Ich werde aber auch eine spitze Feder gegen jene führen, die unseren Wachkörper ihren persönlichen Interessen unterwerfen wollen und hoffe, daß ihr mich im Interesse für die Zollwache gegen die Parteiherrschaft der rot-schwarzen Dolchstoßgewerkschaft unterstützen werdet.

Starten wir im Interesse unseres Wachkörpers eine fruchtbare Zusammenarbeit, stecken wir unsere Köpfe zusammen, seien wir innovativ und immer einen Schritt voraus.

Wenn ihr Ideen, Meinungen, Gedanken oder kritische Anmerkungen über das „Blaulicht“ vermitteln wollt, zögert nicht, unterhalten wir uns darüber oder schreibt mir unter nebenstehenden Adressen:



Michael Preininger
Bubenberg 178/4
8471 Spielfeld
Tel.: 0676/47 38 804

**Zollwachabteilung Berghausen/
Mobile Überwachungsgruppe**
Graßnitzberg 47
8471 Spielfeld
Tel.: 0 34 53 / 46 60 oder
Fax: 0 34 53/43 60



**EINE POLIZEI CHRONIK
DER ANDEREN ART**

von Michael Hendrich

Bestellungen richten Sie bitte an:

Exekutiv Verlags GmbH, 8054 Graz, Kärntner Straße 518,
Fax (0316) 28-71-51-9, e-mail: exekutiv@magnet.at

ös 289,-
+ Versandkosten

BLAULICHT

im Internet!

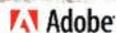
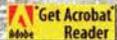
<http://www.exekutiv-verlag.at/exekutiv-verlag/publfr.htm>



Klicks!

Download die aktuelle
Blaulicht Redaktion!

Speichern Sie die PDF-Datei von der Internet-Seite auf Ihrer Festplatte!
Öffnen Sie die Datei mit der Lizenzfreien Software Acrobat® Reader von Adobe.



Acrobat® Reader, Copyright © 1987-1996 Adobe Systems Incorporated. Alle Rechte vorbehalten.
Adobe und Acrobat sind Warenzeichen von Adobe Systems Incorporated.
Nähere Angaben: <http://www.adobe.com/prodindex/acrobat>

kripo
Foto: © Copyright Columba Pictures

Columbos neue Assistenten

Endlich führt der Kriminalpsychologischen Dienst nun auch in Österreich ein Datenbanksystem ein, das weltweit in Verwendung ist, um bestimmte Tötungsdelikte und Sexualverbrechen zu erfassen. ViCLAS (Violent Crime Linkage Analysis System) heißt die neue Wunderwaffe im Kampf gegen das schwere Verbrechen. Von der Royal Canadian Mounted Police entwickelt und für europäische Verhältnisse adaptiert, ist es in Kanada und in Europa bereits erfolgreich in Einsatz.

Beispiel Jack Unterweger

Hätte dieses System schon damals in Österreich existiert, wäre er als ein möglicher Tatverdächtiger erkannt worden. Das macht Sinn, da man mittlerweile in Österreich kapiert hat, daß es auch bei uns Verbrechen gibt, die zu einer Serie von ähnlichen Straftaten in Europa passen könnten. Dieses System vergleicht alle am Tatort vorgefundenen relevanten Spuren, die durch die ermittelnden Beamten gesichert wurden. Eine Zusammenfassung wird in einem mehr als 250 Fragen umfassenden Katalog von dem Kriminalbeamten durchgeführt und nachher von Spezialisten ausgewertet. Da in allen Sprachen die Fragen dieselben sind, entspricht die Auswertung in allen Ländern demselben Standard. Dadurch können wertvolle Einzelinformationen, den jeweiligen Fall betreffend, selbst nach vielen Jahren nicht in Vergessenheit geraten.

Mehrarbeit wird gerne in Kauf genommen

Die durch das Ausfüllen des Kataloges entsteht, werden die Beamten wohl gerne in Kauf nehmen. Ich jedenfalls bin mir sicher, daß diese Zeit von den Kollegen gerne investiert wird, um dieses wertvolle System der Verbrechensbekämpfung zu unterstützen. Dieses Zeitaufwand wird als sinnvoller betrachtet, als das Ausfüllen von unzähligen anderen Formularen, welche nur zur Erhaltung

der Bürokratie dienen und offensichtlich Arbeitsplätze sichern sollen. Zukünftig wäre es wünschenswert, wenn solche, zur Aufklärung wichtige Systeme, jene ersetzen könnten, die eine unnütze Mehrbelastung sind.

Aufklärung erleichtert durch vernetzte Informationen

Die Aufklärung von anderen Taten wäre durch ViCLAS sicher leichter. Die Ausweitung dieser Datenbank ist zielführend, und zwar nicht nur bei den vorliegenden Morden oder Sexualverbrechen. Ich erinnere nur an den Fall der spurlos verschwundenen Wiener Schülerin Natascha Kampusch. Dieser und andere ähnliche Fälle könnten weltweit miteinander verglichen werden, um festzustellen, ob sie etwas gemeinsam haben und daher eine Art "Strickmuster" zu erkennen ist, das auf die Spur eines möglichen Serientäters führt.

Der digitale Inspektor Columbo

Er hätte seine helle Freude mit den beiden neuen wertvollen Fahndungshilfe. Das System ViCLAS kann man getrost als psychologischen Detektiv bezeichnen, die bereits bewährte DNA-Datenbank als biologischen Detektiv. Sie werden ihren Beitrag leisten, um uns hervorragend und sinnvoll bei der täglichen Aufklärungsarbeit zu unterstützen.

Günther Perschy



ViClas – ein Schritt in die richtige Richtung

Viel Hoffnung steckt in dem neuen Datenbanksystem ViClas, schwere Verbrechen rascher aufzudecken. Gerade bei Sexualverbrechen ist der Wettlauf mit der Zeit eine der größten Herausforderungen, um einem erneuten Verbrechen vorzubeugen. Wir wissen, daß Sexualverbrechen aufgrund triebhafter Motive meist keine Einzelzaten begehnen. Ein Triebtäter, der nicht gestellt wird, bleibt weiterhin eine große Gefahr für die Gesellschaft. Die Auswirkungen für die Opfer sind schrecklich. Neben der eigentlichen physischen Verewaltigung leiden die Betroffenen meist ein Leben lang unter den Folgen dieser Tat – und ihr soziales Umfeld leidet mit.

Keine Frage – ohne Sexualverbrecher gäbe es keine Sexualverbrechen. Deshalb liegt der Ansatz zur Eindämmung dieser Art von Kriminalität bei „den Linken“ in der Vorbeugung und somit Behandlung der Täter. Dieser Gedanke ist grundsätzlich nicht falsch. Die Frage ist nur, ob diese Idee zur Verbrechensbekämpfung als erste gewählt oder als letzte Möglichkeit in Betracht gezogen werden soll. Angesichts des furchtbaren Leidens der Opfer denkt man, es würde naheliegen, zuerst alles zu tun, um den Schutz und die Betreuung der Opfer zu sichern. Die Vision „gefängnislose Gesellschaft“ der SPÖ hat in Österreich aber dazu geführt, daß man den Opfern wenig, den Tätern aber praktisch alle Aufmerksamkeit schenkt. Es hat fast den Anschein, als ob hier die Täter zu Opfern und die Opfer zu Tätern verkehrt werden.

Wir haben immer wieder auf diesen Mißstand hingewiesen. Mit der Einführung von ViClas zeigt sich, daß unser Einsatz Wirkung gezeigt. Nicht nur Sexualverbrechen können damit ab sofort effizienter aufgeklärt werden. Ein Schritt in die richtige Richtung ist damit getan, weitere müssen aber dringend folgen. Schließlich geht es um nichts Geringeres, als um den Schutz jener, die sich nichts zu Schulden haben kommen lassen.

Helmut Kamehl

A bis Z

VERSICHERUNGS-SERVICE GES. M.B.H.
UNABHÄNGIGE VERSICHERUNGSMAKLER
ANLAGE- U. FINANZIERUNGSBERATUNG

Höttlinger Au 6
A-6020 Innsbruck
Tel. 0512/29 30 38
Mobil-Tel. 0663/05 67 17
Fax 0512/29 30 97

Dr. Karl Aschenbrenner

Facharzt für Radiologie

5600 ST. JOHANN i. Pongau

Sun line Ergoline
BRAUNUNGSSTUDIO
500
turbo power
anwendung

Öffnungszeiten
Mo-Sa
10 - 21 Uhr
So u. Ftg.
10 - 18 Uhr

St. Johann • Hauptstraße 42a • ☎ 06412/5769



Berggasthof Winterbauer

Zimmer mit Dusche, WC und Balkon. Sauna, Tennisplatz.
A-5541 Altenmarkt im Pongau, Telefon 0 64 52/248
Salzburger Land

ALTERNATIVE REINIGUNG G. u. A. WAZLAWIK

s o w a n a a u s t r i a

sauberkeit und pflege in balance mit der natur

UMWELTFREUNDLICHE
REINIGUNGSARTIKEL
FÜR HAUSHALT
UND GEWERBE



TEL. 0 64 15/76 41 SALZBURGER STR. 37
FAX 0 64 15/57 80 5620 SCHWARZACH

Foto - Drogerie

JAKOB POLY

5505 Mühlbach/Hkg. 69
Tel./Fax: 06467/72 65

BIP. PUB

Familie Nikolic

Gasteinerstraße 10
5500 Bischofshofen
Tel. 0 64 62/46 08

Mein Morgen ohne Sorgen.

Wer kann schon sagen, was die Zukunft bringt?
Sprechen Sie mit Ihrem Raiffeisen-Berater über die
zahlreichen Spar- und Anlagemöglichkeiten, das
Raiffeisen Wohn Bausparen, die Raiffeisen-Versicherung
und ertragreiche Wertpapierfonds.
Für ein Morgen ohne Sorgen!

Raiffeisen. Die Bank
in Großarl und Hüttschlag



Freizeit

Fun & Action Tag für Tag

Prall gefüllter Veranstaltungskalender in der Salzburger Sportwelt Amadé



Die Salzburger Sportwelt Amadé ist mit ihren fünf Skischaukeln und der insgesamt 350 km großen Pistenvielfalt schon von seinen Grundvoraussetzungen aus ein optimales Ziel für aktive Winterurlauber. Aber der ultimative Spaß hängt natürlich immer von mehreren Dingen ab. Und gerade dabei haben sich die acht Skiorte dieses Zusammenschlusses einen besonderen Namen gemacht: Bemerkenswert gastfreundlich eingestellt, sorgt die Salzburger Sportwelt Amadé für Abwechslung fast Tag für Tag, einfach ganz nach dem individuellen Wunsch der Gäste. Darüber hinaus stehen auch in der aktuellen Wintersaison wieder zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm, speziell im Januar 1999 geht ein wahres Feuerwerk an erlebnisreichen Highlights hoch.

Weltcuprennen, RTL Herren

10. Jänner 1999 in Flachau

„Lokalmatador“ Hermann Maier hat in diesem Jahr ein Heimspiel: Seine Fans können ihm in diesem hochkarätigen Wettbewerb direkt am Ort des Geschehens die Daumen halten. Für alle, die live mit dabei sein möchten, gibt es vom 6. - 10. Jänner 1999 überall in der Salzburger Sportwelt Amadé eine „Weltcup-Pauschale“ ab 4.000 Schilling. Inklusiv sind vier Übernachtungen mit Frühstück, der 4-Tagesskipaß, Eintritt ins Weltcuprennen und zur Weltcupnacht mit Startnumerverlosung und Entertainment durch DJ Bobo.

20. Int. Heißluftballonwoche

9. - 16. Jänner 1999 in Filzmoos
Rund 50 Ballonfahrer aus der ganzen Welt werden ihr Können am Himmel über Filzmoos unter Beweis stellen. Besonderer Höhepunkt der traditionsreichen Veranstaltungswoche ist die große „Nacht der Ballone“ am Sonntag, dem 10. Jänner 1999. Darüber hinaus fin-

det anlässlich des 20. Jubiläums dieses Events ein Diawettbewerb statt, bei dem tolle Reise- und Sachpreise zu gewinnen sind.

24. Int. Tauernlauf

31. Jänner 1999 in

Altenmarkt/Zauchensee

Für ambitionierte Langläuffans ist dieses „Date“ in Altenmarkt/Zauchensee längst zum absoluten Muß geworden:

In unterschiedlichen Disziplinen geht es dabei um die Siege im 60 km Grand Prix, 20 km Sprint, 42 km Klassik und für Kids von 4 bis 12 Jahren um den 4 km „Sum-si-Lauf“. Wettkampfareal ist die faszinierende Loipe der Salzburger Sportwelt Amadé, die inmitten tiefverschneiter Landschaft eine beeindruckende Verbindung zwischen den Orten Altenmarkt, Radstadt, Eben, Wagrain und Flachau herstellt. Zudem findet übrigens erstmals vor dem Tauernlauf ein „Skating-Seminar“ statt (9. - 10. Jänner 1999), bei dem die neue Langlauftechnik, sogar mit aktuellen Skimodellen von Atomic, getestet und trainiert werden kann.

Perchtenlauf

6. Jänner 1999 in Altenmarkt

Er repräsentiert einen der ursprünglichsten und auch bedeutendsten Bräuche, die im Salzburger Land heute noch gepflegt werden: Der Perchtenlauf, der Jahr für Jahr im Wechsel in vier verschiedenen Orten - Altenmarkt, Bischofshofen, Gastein und St. Johann/Pg. - stattfindet.

Am 6. Jänner 1999 ist es Altenmarkt von der Salzburger Sportwelt Amadé, das die Regie über den großen Festzug hat. Rund 250 Teilnehmer werden sich um 14.00 Uhr vom Feuerwehrhaus aus in Bewegung set-

zen und mit gruselig ebenso wie faszinierend schönen Masken und Kostümen die bösen Dämonen der Rauhächte zu vertreiben.

Informationen:

Salzburger Sportwelt Amadé
A-5542 Flachau, Dorfstraße 172
Telefon: 06457/29 29
Fax: 06457/27 09 29

Für rund 50 Heißluftballonfahrer ist Filzmoos in der Salzburger Sportwelt Amadé vom 9. - 16. Jänner 1999 wieder das ultimative Ziel schlechthin: Schon zum zwanzigsten Mal werden dort die Topsieger, übrigens mit großem Rahmenprogramm auch für alle Am-Boden-Gebliene, ermittelt. Allerdings ist diese Veranstaltung natürlich nur ein Beispiel für die vielen Mega-Events, die in den Ferienorten der Salzburger Sportwelt Amadé im Winter 1998/99 auf dem Plan stehen (Infos: Tel. 0043-6457-2929).



Salz, Gold und Silber machten das bis 1803 unabhängige Erzbistum Salzburg zu einem glücklichen und wohlhabenden kleinen Land mitten in Europa. Erst 1816 wurde Salzburg ein Teil des Habsburger-Reiches, 1920 Bundesland der Republik Österreich. Seit 1995 ist Salzburg eine der schönsten Regionen der Europäischen Union mit rund 500.000 Einwohnern, die sich über ihre Lebensqualität, den sozialen Frieden und die unversehrte Naturlandschaft in ihrer Heimat freuen.



Freizeit

Salzburger Sportwelt Amadé

Seit Zehn Jahren auf Erfolgskurs

Die Salzburger Sportwelt Amadé ist top für Anfänger und Profis

Salzburger Sonnenterrasse Goldegg-St. Veit-Schwarzach

Die idyllische Märchenlandschaft beim Langlaufen (70 km Loipennetz), Wandern, Rodeln oder bei einer Pferdeschlittenfahrt genießen. Skifahren am Buchberg ist das reine Vergnügen für Anfänger oder Hobbyfahrer.
Info: A-5621 St. Veit, Tel. 06415/74 88
Telefax 06415/664030

7-Nachtungen + 6 Tage Skipaß im Gasthof inklusive Halbpension ab öS 3.300,-
Pension/Privat DUWC inklusive Frühstück ab öS 2.300,-



Großarl Großarl-Hüttenschlag

Al eines der modernsten Skigebiete bereits zweimal als Testsieger beim Skigebietestest des ORF-Landesstudios Salzburg ausgezeichnet. Die romantischen Hütten begeistern ebenso wie das familienfreundliche Angebot.
NEU! Ab 20. März 1999 - Kinder bis 19 Jahre in Begleitung von zumindest einem Elternteil bei den Bergbahnen ab der 3. Tageskarte FREI!
Info: Tourismusverband Großarl
A-5621 Großarl, Markt 1
Tel. 06414/281, Fax 06414/81 93

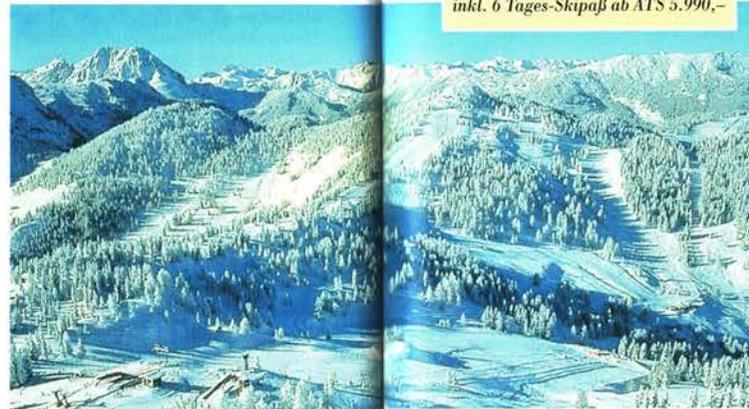
7-Nachtungen + 6 Tage Skipaß im Gasthof, Pension, Hotel inkl. Halbpension ab öS 4.598,-
Frühstückspension inklusive Frühstück ab öS 2.740,-

Sie ist vom Wirtschaftsmagazin Capital zur „freundlichsten Skiregion Österreichs“ gekürt worden - aber sie ist noch sehr viel mehr:

Die Salzburger Sportwelt Amadé, die heuer ihr 10-jähriges Jubiläum feiert, ist eine Wiege für besonders erfolgreiche Wintersportler. Annemarie Moser-Pröll aus Kleinarl war so ein Beispiel und Hermann Maier aus Flachau und Andreas Schiffrer aus Radstadt beweisen jetzt von neuem, daß diese Skiregion einfach optimale Voraussetzungen für ambitionierte Schneefreaks bietet. Ob nun in der Anfängerspür, auf der roten Weltcupstrecke oder über herausfordernde Buckel.

Von Dezember bis in den April hinein erschließt die „Drei-Täler-Skischaukel“ Flachau-Wagrain-St. Johann/Alpendorf ultimativen Skispaß und auch die zweite Skischaukel von Kleinarl bis hinüber nach Zauchensee bietet satte Abfahrten. Da stolze Ergebnis von zehn Jahren gemeinsamen Schaffens in der Salzburger Sportwelt Amadé sind über 100 moderne Lifтанlagen, 350 Pistenkilometer, Snowboard-Funparks, eine Boardercross- und mehrere Carvingstrecken. Echten Skigenuß für Langlaufans bieten die Höhenloipen bei Filzmoos und St. Johann/Alpendorf sowie insgesamt 250 Kilometer Langlaufloipen in allen Schwierigkeitsgraden. Und sollte Frau Holle einmal streiken, gewähren die modernen Beschneigungsanlagen in der gesamten Region für zusätzliche Schneegarantie.

Kein Wunder, daß bei derart optimalen Wintersportbedingungen die Salzburger Sportwelt Amadé auch immer wieder Austragungsort für Ski-Weltcups, wie z.B. am 10. Januar 1999 für den Riesentorlauf der Herren, ist.



Alles in allem bietet jeder der acht Urlaubsorte seinen Wintersportgästen ganz spezifische Möglichkeiten für unterschiedliche Ansprüche, und jeder hat seinen besonderen Charme und ureigenstes Flair. Allerdings, wenn es um Gastfreundschaft geht, dann sind sie sich alle wieder einig: Urige Gemütlichkeit auf den Berghütten, herzliche Schmäckerl in traditionsreichen Gaststätten und erlesene Gaumenfreunden in wahren Gourmettempeln gehören in der Salzburger Sportwelt Amadé letztlich zum echten Wintersport-Vergnügen - das zudem durch günstige Pauschalen noch unterstrichen wird:

Nähere Informationen:
Salzburger Sportwelt Amadé
A-5542 Flachau, Dorfstraße 172
Telefon 0 64 57 / 29 29
Telefax 0 64 57 / 27 09 29
e-mail: info@sportwelt-amade.co.at

Freizeit

Superskipauschalen

vom Saisonstart bis 19.12.1998, vom 9.1. bis 30.1.1999 und vom 6.3.1999 bis 18.4.1999.

7 Übernachtungen/Frühstück
inkl. 6 Tages-Skipaß ab ATS 3.200,-
im Gasthof/Halbpension
inkl. 6 Tages-Skipaß ab ATS 4.990,-
im 4-Stern Hotel/HP
inkl. 6 Tages-Skipaß ab ATS 5.990,-

SalzburgerLand Ein kleines Paradies

Sportangebot Salzburger Sportwelt Amadé:

Sommer:
Wandern, Klettern, Trekking (großes Touren- und Kursangebot, Liftwandern); Reiten (Freerig plus 5 Reithallen, Ponyreiten für Kinder); Golf (Golfclub Radstadt: ein 18-Loch-Turnierplatz, ein 9-Loch-Kompaktplatz, Driving Range, „Birdie-Jet“ - die einzige Golfsondelbahn der Welt, Golfschule); Paragliding; Tennis und Squash (Außen- und Hallenplätze); Radfahren/Mountainbiken; 8 Orte-Radwegenetz, „Tauernradweg“ (190 km), „Ennsradweg von Flachau bis Enns“ (235 km), Berggradikal-Trainingscamp, Biker-Weekends und -Touren für „Radikale“ oder „Genußradler“ Amadé Radmarathon, Amadé Mountainbike-Marathon; großes Tourenangebot für Motorrad inklusive Internationales Motorbiker-Happening „Tour d'Amour“; Bäder und Seen (großes Angebot an Frei-, Hallen- und Erlebnisbädern, Wasserwelt Amadé in Wagrain, Ozonbad, Bade- und Erlebnis-Seen); Angeln (Fischteiche und Fliegenfischen); Bogenschießen, Asphaltstockschießen, Fitneß-Parcours, Sommerrodeln (Sommerrodelbahn Flachau), Inline-Skating, Minigolf, Sommerprogramm für Kinder.

Winter:
Moderne Beschneigungsanlagen sorgen von Dezember bis April für grenzenloses Skivergnügen zwischen den acht Skiregionen Radstadt, Altenmarkt/Zauchensee, Kleinarl, Flachau, Wagrain, St. Johann/Alpendorf, Eben und Filzmoos. Fünf Skigebiete mit einem Skipaß: Skischaukel Radstadt-Altenmarkt, Skiparadies Zauchensee-Flachauwinkl-Kleinarl, Drei Täler Skischaukel Flachau-Wagrain-St. Johann/Alpendorf, Eben und Schischaukel Filzmoos-Neuberg.

130 Lifтанlagen mit einer Gesamtkapazität von 125.000 Personen/Stunde, 350 km Pisten aller Varianten und Schwierigkeitsgrade, Flutlichtpisten, Funparks und Halfpipes für Snowboarder, eine Carving-Zeitmessstrecke, 250 km Loipen inklusive der 60 km langen Tauernloipe; Alpinski-, Langlauf- und Snowboardschulen; geführte Skitouren, 215 km Winterwanderwege, 20 Rodelbahnen, 3 beleuchtete Rodelbahnen, Schneeschuhwandern, Heißluftballonfahrten, Eispedway, Paragliding im Schnee, Reiten, Pferdeschlittenfahrten, 13 Eisstockbahnen, 5 Eislaufplätze, Tennishallen, Skibusse zum Nulltarif in allen Skiregionen, Après-Ski und Hüttenzauber, Discos, Skikindergarten.

Winterliche Veranstaltungen und Events:
Freestyle- und Paraskimeisterschaft, alpine Welt- und Europacupveranstaltungen, FIS-Rennen, ASA-Snowboard-Events und Super-Snowcross-Open machen die Salzburger Sportwelt Amadé zu einem der wichtigsten Austragungsorte internationaler Wettbewerbe.

Sportregion der Superlative:

Fun und Action oder Entspannung und Muße für zwölf Monate im Jahr. Die prämierte Nummer Eins unter den 5-Sterne-Skigebieten, Snowboard- und Langlaufdorad. Sommerliches Feriendomizil (Trekking, Wandern, Bike Golf, Tennis und vieles mehr) - für Individualisten, Gruppen und Familien. Austragungsort hochkarätiger Sportevents.

Lage:

Die Salzburger Sportwelt Amadé ist das Kernstück des winterlichen Salzburger Landes. 60 km südlich der Stadt Salzburg, zu erreichen über die Tauernautobahn A 10 oder per Bahn über Salzburg und einem der 4 Zielbahnhöfe Eben, Altenmarkt, Radstadt oder St. Johann.

Hotelangebot/Gästebetten:

31.000 Gästebetten, vom Privatzimmer im Bauernhof bis zum 4-Stern-Sporthotel.

Gastronomie:

Restaurants und Gasthäuser in beliebiger Größe und Auswahl, vom urigen Stadl bis zum Feinschmeckerlokal, Bars, Pubs, Weinstuben, Discos und vieles mehr.



Hochkönigs's Winterreich Mühlbach

Der Hochkönig hat der beliebten Skiregion seinen Namen gegeben. Seine imposante Kulisse fasziniert stets auf neue. Neu ist die lang ersehnte Familienkarte und ab 13. März 1999 können Kinder bis 12 Jahre in Begleitung der Eltern bei Kauf eines 4-Tages-Skipaß alle Lifтанlagen GRATIS benutzen.

Info: Tourismusverband
A-5505 Mühlbach am Hochkönig
Tel. 0 64 67 / 72 35, Fax 0 64 67 / 78 11

Skiberger-Aktion ab 12. März 1999
7-Nachtungen + 6 Tage Skipaß im Gasthof inklusive Halbpension ab öS 4.590,-

Privatzimmer inklusive Frühstück ab öS 2.900,-



Gasteinertal Dorfgastein - Bad-Hofgastein - Bad Gastein

Von der Piste direkt ins Thermalbad. Im Gasteinertal sind sportliche Genießer gut aufgehoben. Skispaß und Naturverbundenheit, kombiniert mit Komfort und schönstem Ambiente, der Charme der berühmten Kurorte verzaubert.

Info: Gasteinertal Tourismus GmbH
A-5630 Bad Hofgastein, Postfach 150
Tel. 06432 / 33 93, Fax 06432 / 33 93-20

3-Nachtungen + 3 1/2 Tage Skipaß inklusive Frühstück ab öS 3.350,-
und sämtliche Eintritte

polnisch. Fluß	6. Ton in C-Dur kostspielig	zärtlich zu Anna Initialen von Grieg	2	Ballspiel	Kartenverkaufsstelle, Mz.
Autoz. v. Steyr		Roman der Colette			
		mexikan. Hut	14		5
		Initialen des Polarforschers Amundsen		Abk. f. e. Himmelsrichtung	
Bankansturm, Mz.					
Ital. Goldmünze	1				
Abk. d. ost. Fußballbunds		Form von mögen		3	ch. Z. f. e. Alkali-metall
Gold (frz.)	12	4. Ton in C-Dur			Mz.-Form eines persönl. Fürworts
				Abk. f. e. Himmelsrichtung	
	10				
		Regeln (englisch) Dreifachmitlaut			4
z.f. Radon	7				
Fig. d. frz. Spionageszene					9
				Kfz.-Kennz. Spanien	
				italien. Musiknote (d)	
					13
zahn. gefügig					
Ort in Südtirol	11				8



Auch zu bestellen bei: Exekutiv Verlags GmbH, Kärntner Straße 51B, A-8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

Super Preisrätsel

GEWINNEN SIE EINES VON FÜNF BÜCHERN

„Die Polizei im Einsatz“

von Michael Hendrich

Teilnahmebedingungen:

Unter den richtigen Einsendungen wird aus jedem Fachbereich ein Gewinner ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind nur Beamte der angeführten Fachbereiche. Der Gewinnkupon ist nur mit dem richtigen Lösungswort, vollständigem Absender, angekreuztem Fachbereich und ausreichend frankiertem Kuvert gültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Einsendeschluß: 10. Februar 1999
Datum des Poststempels

Wir gratulieren den Gewinnern des Preisrätsels September 1998:

- Marianne Gruber
- Albert Maryodnig
- Stefan Bernhart
- Michael Fila
- Paul Lieblein

Bitte ausschneiden und einsenden!

Das Lösungswort erhalten Sie, wenn Sie die richtigen Buchstaben aus dem Preisrätsel hier eintragen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Absender: Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

Plz: _____ Ort: _____

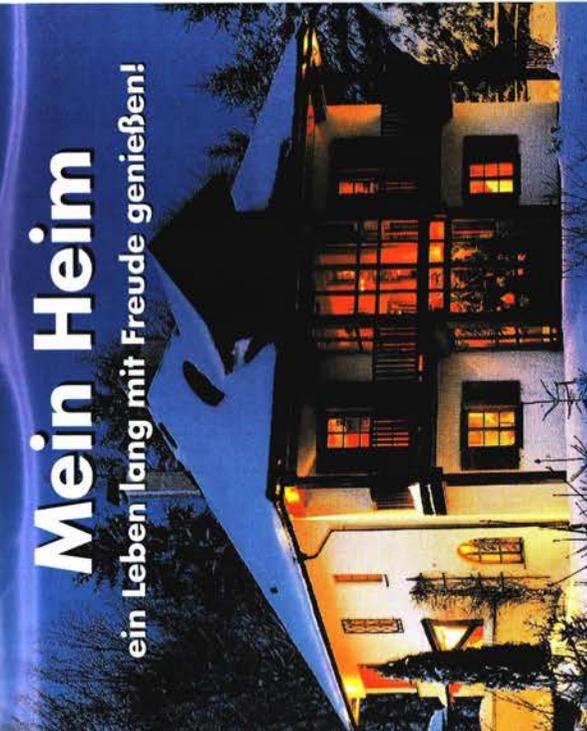
- Bitte Fachbereich ankreuzen
- Gendarmerie
 - Sicherheitswache
 - Kripo
 - Zollwache
 - Justizwache



Exekutivvereinigung

Bartensteingasse 14/9
1010 Wien

Bitte ausreichend frankieren!



Mein Heim ein Leben lang mit Freude genießen!

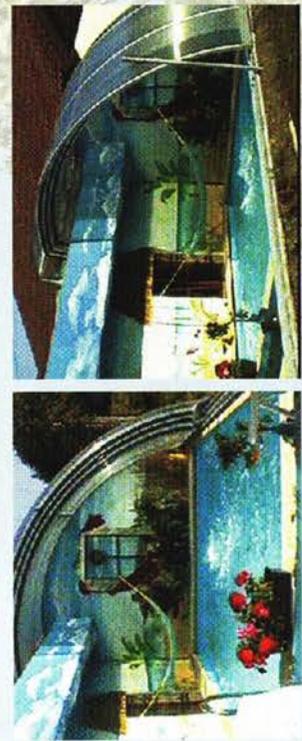
Das Ziegelmassivhaus baut Koller in Salzburg genau so schnell - und wesentlich günstiger - als jedes am Markt befindliche Massiv-Fertighaus!

Ein bisher unerreichtes Service bietet die Baufirma aus Koppl an. Bei Koller wird beraten und gebaut. Die Devise heißt: „Alles aus einer Hand“: Koller macht's - und bürgt für Qualität und Termintreue.
Das Team von Koller gestaltet gemeinsam mit dem Kunden das komplette Haus vom Keller bis zum Dach in jeder Baustufe samt den gewünschten Materialien.
Neben einer völlig neutralen, produktbezogenen Beratung sucht Koller auch die Professionisten nach Qualität für die Kunden selbst aus.
Rupert Koller steht Ihnen nicht nur mit 35jähriger Erfahrung, sondern auch mit einem jungen, engagierten Team zur Seite. Zusätzlich garantiert Koller einen Fixpreis für 1 Jahr. Und Sie erreichen mit einem Koller-Haus die Zusatzpunkte für die erhöhte Wohnbauförderung.

Vom Wunsch zur Wirklichkeit Badezeit mit Koller jederzeit Schwimmen wie unter freiem Himmel!



Ihr persönliches Schwimmbad...
Die Baufirma Koller aus Koppl bei Salzburg plant und baut ihr Schwimmbad, sobald Sie über das ganze Jahr ohne großen Aufwand viel Freude, Vergnügen, Entspannung und Wohlbefinden haben.
Die günstigste Zeit für Ihren Schwimmbad Neuo- oder Umbau ist die Herbst- und Winterzeit. Die Vegetation im Garten ruht!
Das Team von Firma Koller arbeitet für den Kunden die perfekte Planung.



Ihr Wohlfühl...
Fit für den ganzen Tag,
Entspannung am Abend,
FUN für die Familie...

KOLLER
W. S. H. N. I. B. A. U. G. M. B. H.
A. 5. 3. 2. 1. / K. O. P. P. O. 8. 5. 2. 4
T. 0. 6. 2. 2. 1. / 8. 5. 4. 2.
e-mail: baufirma.koller@netway.at

IHR BAUWEISTER IN KOPPL
PLANEN-BAUEN-BAUSTOFFHANDEL



Öffnungszeiten: 7 Tage
Täglich ab 20.00h

Fürbergstr. 18-20, 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 64 55 61

disco.nachtschicht@aon.at

STEINLECHNER DAS BIERIGE WIRTSHAUS

AIGNERSTRASSE 4 · A-5020 SALZBURG
TEL: 0662/620030 · FAX: 0662/620030-4

In der ACCORD-
Hotelpension
FLACHAU, SKI-
WELTCUP-ORT,
gibt es familien-
freundliches Ambie-
nte und Kom-
fortzimmer. Über
20 Auslagemö-
blichkeiten in der 7
Berge-2 Täler Salzburger Sportwelt Amadei, in den Zentralalpen liegend.
ERLEBNISURLAUB: Ballonfahrt, Rattling, Canyonklettern, Tennis, Schwimmen, Reiten, Golf, Skifahren, Wandern, Biken, Skating, Paragleiten, Drachenflug, Eisklettern, Langlaufen, Eislaufen, Pferdeschlittenfahrt u.v.a.



ACCORD-Hotelpension
Fam. BITSCHNAU
A-5542 FLACHAU 187, Tel. 06457/2535 Fax +22
<http://www.hotel-accord.at>, e-mail: bitschnau.kurt@hotel-accord.at



RESTAURANT



Akropolis

Griechische Spezialitäten im ZIB
ALLE SPEISEN AUCH ZUM MITNEHMEN

A-5020 Salzburg
Fürbergstr. 18-20, Tel. 0662/64 59 43
Täglich geöffnet von 11.³⁰-14.³⁰ und 17.³⁰-01.⁰⁰

ELEKTRO KONTRINER



Fachmännische Beratung und
Planung
Erstellen unverb. Angebote

- Elektroinstallationen
- EIB-Installationen
- EDV-Netzwerkverkabelungen
- Lichtplanung
- Sölker-Marmor-Heizung
- Service und Elektrofach-
geschäft
- Störungsdienst

Gasteiner Straße 6 · A-5500 Bischofshofen
Telefon 0 64 62/47 66 Telefax 0 64 62/47 66-25
Störungsdienst 0663/86 46 84 oder 0 64 67/79 00

GARTENGESTALTUNG Gertraud Bauer

Ingenieur für Gartentechnik
ständig ger. beeid. SV für Gartenbau

GARTENBEPFLANZUNG
GARTENPFLEGE
ZIERSTRÄUCHER
KONIFEREN



5020 SALZBURG · Wilhelm-v.-Exner-Straße 18
Tel. 0662/43 30 02 u. 43 97 00, Handy 0676/32 02 610